



SACHSEN-ANHALT

Staatskanzlei und
Ministerium für Kultur

Europäische und internationale Aktivitäten der Landesregierung Sachsen-Anhalt im Jahr 2023

I. Einleitung

Gemäß Abschnitt VIII. Nr. 5 der Vereinbarung zwischen dem Landtag und der Landesregierung über die Unterrichtung des Landtages durch die Landesregierung (Landtags-Informationsvereinbarung - LIV) vom 15. April 2005 übermittelt die Landesregierung dem Landtag jährlich vorausschauend einen Bericht über ihre europäischen und internationalen Aktivitäten.

Dieser Bericht beschreibt verbindliche Aufgaben zur Umsetzung der europapolitischen und internationalen Zielstellungen, die durch die einzelnen Ressorts umzusetzen sind. Er berücksichtigt zudem die Schwerpunkte der aktuellen Legislativ- und Arbeitsprogramme der Europäischen Kommission und des Rates, die für Sachsen-Anhalt von besonderer Bedeutung sind.

II. Schwerpunktvorhaben im Zusammenhang mit den Arbeitsprogrammen der Europäischen Kommission und des Rates

Die Europäische Kommission hat ihr Arbeitsprogramm für 2023¹ am 18. Oktober 2022 vorgelegt. Das Programm steht unter dem Eindruck der aktuell drängendsten Herausforderungen Europas, namentlich des Krieges in der Ukraine und der dadurch ausgelösten Energiekrise sowie der allgemeinen Preissteigerungen; der noch immer andauernden Nachwirkungen der Corona-Pandemie sowie der Folgen des rasch fortschreitenden Klimawandels. Mit zahlreichen legislativen und nicht legislativen Vorschlägen im Bereich der

¹ Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament, den Rat, den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen: Arbeitsprogramm der Europäischen Kommission für 2023 „Eine entschlossen und geeint vorgehende Union“; COM(2022) 548 final, verfügbar unter: https://germany.representation.ec.europa.eu/news/arbeitsprogramm-2023-der-kommission-43-neue-politische-initiativen-2022-10-18_de

sechs übergreifenden Prioritäten zielt die Kommission darauf ab, der EU wirksame Strategien und Mittel zur Bewältigung dieser Herausforderungen an die Hand zu geben.

Die sechs übergreifenden Prioritäten der Kommission², welche im nächsten Jahr sowohl durch legislative, als auch nicht-legislative Initiativen umgesetzt werden, lauten:

- Europäischer Grüner Deal
- Ein Europa für das digitale Zeitalter
- Eine Wirtschaft im Dienste der Menschen
- Ein stärkeres Europa in der Welt
- Förderung unserer europäischen Lebensweise
- Neuer Schwung für die Demokratie in Europa

Im Jahr 2023, welches sie als Europäisches Jahr der Aus- und Weiterbildung proklamiert hat, möchte die Kommission zudem einen besonderen Fokus auf den Ausbau der Kompetenzen der Europäerinnen und Europäer legen. Hiermit soll bereits auf europäischer Ebene ein Beitrag zur Bekämpfung des Fachkräftemangels geleistet werden.

Besonders hervorzuheben ist, dass das Arbeitsprogramm für 2023 das erste Kommissionsarbeitsprogramm seit Abschluss der Konferenz zur Zukunft Europas darstellt. Zahlreiche der Maßnahmen, die die Kommission in 2023 vorschlagen möchte, gehen als direkte oder indirekte Folgemaßnahmen auf einen Vorschlag der Zukunftskonferenz zurück. Die breite Bürgerbeteiligung im Rahmen der Zukunftskonferenz wertet die Kommission daher als Erfolg.

Insgesamt formuliert die Kommission ausgehend von den Prioritäten 43 neue politische Ziele. Eine Auflistung derjenigen EU-Vorhaben, die für das Land von besonderer Bedeutung sind bzw. die die Gesetzgebungskompetenzen des Landes betreffen, ist diesem Bericht als Anlage beigefügt. Im Rahmen ihres REFIT-Programms beabsichtigt die Kommission, 8 bestehende Rechtsinstrumente zu evaluieren und ggf. mit dem Ziel der Vereinfachung zu überarbeiten. Zudem hat die Kommission alle Vorschläge, die derzeit auf eine Entscheidung des Europäischen Parlaments und des Rates warten, geprüft. Im Ergebnis dieser Überprüfung hat sie 116 Dossiers identifiziert, bei denen die laufenden Gesetzgebungsverfahren vorrangig zum Abschluss gebracht werden sollten. Daneben plant sie, einen anhängigen Verordnungsvorschlag zurückzunehmen, sowie eine Richtlinie aufzuheben.

² Siehe „Politische Leitlinien für die künftige Europäische Kommission 2019-2024“, abrufbar unter: https://ec.europa.eu/info/sites/default/files/political-guidelines-next-commission_de.pdf

Zur Verringerung des Umsetzungsaufwandes hält sich das Arbeitsprogramm an den „One-in-one-out“-Grundsatz, mit dem sichergestellt wird, dass bei Einführung von Vorschriften, die unvermeidliche Mehrbelastung verursachen, in demselben Politikbereich Erleichterungen herbeigeführt werden.

Das Jahresarbeitsprogramm der Europäischen Kommission für das Jahr 2023 bildet auch eine der Grundlagen für die Arbeitsprogramme der kommenden Ratspräsidentschaften Schweden und Spanien, sowie für die Gemeinsame Erklärung der Europäischen Kommission, des Europäischen Parlaments und des Rates zu den legislativen Prioritäten der EU für das Jahr 2023.

III. Maßnahmen der Ressorts zur Umsetzung der europäischen und internationalen Zielstellungen der Landesregierung

Die Ressorts ergreifen im Jahr 2023 folgende Maßnahmen mit europäischen und internationalen Zielstellungen:

III.1 Staatskanzlei und Ministerium für Kultur

Stärkung der Internationalität und der Europafähigkeit der Landesverwaltung

In Anlehnung an den aktuellen Koalitionsvertrag sieht das Strategische qualitative Personalmanagement auch im Jahr 2023 zur Erhöhung der Europafähigkeit verschiedene Fortbildungsmaßnahmen sowie die weitere Unterstützung und Koordinierung der Teilnahme von Landesbediensteten an länderübergreifenden Programmen zur Stärkung der Europakompetenz (ERASMUS-Programm, NSBW-Programm, END-Programm, Länderbeobachter) vor.

So ist u.a. beabsichtigt, die modulare Fortbildung „Europa und Internationales“ erneut anzubieten. Die Fortbildung sieht Bausteine zur Erhöhung der Sprachkompetenz und der Fachkompetenz im Bereich Europa und Internationales vor. Ziel ist es, ein vertieftes Verständnis für die Bedingungen und Besonderheiten der Abläufe auf europäischer Ebene einschließlich ihrer Hintergründe zu vermitteln und Kompetenzen zu fördern, die für eine frühzeitige Einflussnahme auf Entscheidungsprozesse in Berlin und Brüssel sowie die Wahrung sachsen-anhaltischer Interessen wichtig sind. Darüber hinaus sollen die praktischen Kenntnisse zur Mitwirkung an EU-Angelegenheiten im innerstaatlichen Beteiligungsverfahren erweitert werden. Die Teilnehmenden sollen die wichtigsten Netzwerke

kennenlernen und für die große Bedeutung kultureller Prägungen und historischer Erfahrungen der einzelnen Mitgliedsstaaten sensibilisiert werden.

Daneben sollen die Sprachkurse in Business English, die themenorientierten Lernreisen nach Brüssel sowie das Hospitanzprogramm Europa fortgeführt werden. Auch werden die in verschiedenen modularen Schulungen enthaltenen Bausteine zur „Interkulturellen Kompetenz“ weiterentwickelt.

Regionalpartnerschaften und Förderung von Projekten der internationalen Zusammenarbeit

Die Pflege und Festigung der Regionalpartnerschaften mit der polnischen Wojewodschaft Masowien und der französischen Region Centre-Val del Loire sind internationale Zielstellungen des Landes. Sachsen-Anhalt und Masowien werden im Jahr 2023 das 20-jährige Jubiläum der Regionalpartnerschaft feiern. Vorgesehen ist eine gemeinsame Jubiläumsveranstaltung in Warschau. Darüber hinaus werden im kommenden Jahr die Feierlichkeiten zum 20-jährigen Jubiläum der Regionalpartnerschaft mit der französischen Region Centre -Val de Loire im Jahr 2024 administrativ vorbereitet.

Sachsen-Anhalt wird ferner mit der Deutschen Botschaft in der Republik Polen einen Festakt zum Tag der Deutschen Einheit am 3. Oktober 2023 in Warschau ausrichten. Damit werden auch die starke Verbundenheit des Landes mit Masowien sowie freundschaftliche Beziehungen mit der Wojewodschaft Kujawien-Pommern und weiteren Regionen in Polen zum Ausdruck gebracht.

Die Staatskanzlei wird weiterhin eng mit der Beauftragten für deutsch-französische Angelegenheiten in Sachsen-Anhalt zusammenarbeiten und deutsch-französische Aktivitäten des Institut français im Land fördern. Darüber hinaus werden auch 2023 weiterhin zivilgesellschaftliche Aktivitäten mit internationalem Bezug in den Bereichen Städtepartnerschaften, Jugendaustausch und Regionalpartnerschaften aktiv mit Landesmitteln unterstützt.

Vertretung des Landes Sachsen-Anhalt bei der Europäischen Union

Die Arbeit der Vertretung des Landes Sachsen-Anhalt bei der Europäischen Union in Brüssel zielt darauf ab, die für das Land relevanten politische Entwicklungen in den Gremien der Europäischen Union zu beobachten und zu bewerten sowie durch entsprechende Vorfeldarbeit in enger Zusammenarbeit mit den Fachressorts Landesinteressen zu wahren und Projektideen aus dem Land zu unterstützen. Damit soll den Fachressorts

ermöglicht werden, sich zu den für das Land bedeutenden Europathemen frühzeitig mit den Landespositionen in die Diskussion einzubringen.

Durch enge Kontakte zu Vertretern der EU-Institutionen, zu anderen Regionalbüros und weiteren in Brüssel ansässigen Organisationen und Einrichtungen will die Landesvertretung weiterhin eine effektive Beteiligung des Landes an europäischen Entscheidungsprozessen erreichen.

Die thematischen Schwerpunkte der Arbeit der Landesvertretung für das Jahr 2023 sind vielfach ressortübergreifende Themen.

Die Prioritäten der aktuellen Europäischen Kommission unter Ursula von der Leyen, so unter anderem der „Europäische Grüne Deal“ oder „Ein Europa für das digitale Zeitalter“, bilden weiterhin wichtige Arbeitsschwerpunkte in der Arbeit der Landesvertretung.

Mit dem „Europäischen Grünen Deal“ strebt die Europäische Union die Klimaneutralität bis 2050 an. Als wichtigen Zwischenschritt hat die Europäische Kommission für 2030 mit dem Gesetzesvorschlägen „Fit für 55“ noch ehrgeizigere Klimaziele formuliert und sich dazu verpflichtet, ihre Emissionen bis 2030 um mindestens 55% zu reduzieren. Als Reaktion auf die Belastungen und Störungen des globalen Energiemarkts, die durch Russlands Invasion der Ukraine verursacht wurden, hat die Europäische Kommission zudem den Plan REPowerEU vorgelegt, der auf dem „Fit für 55“-Paket aufbaut. Mit ihm soll die Abhängigkeit von fossilen Energieimporten bis 2027 reduziert und die Zukunft der EU-Energieversorgung sichergestellt werden. Die weiteren Verhandlungen zu den genannten Gesetzestexten werden weiterhin intensiv von der Landesvertretung verfolgt.

Im Digitalbereich liegt der Hauptfokus in der Arbeit der Landesvertretung auf dem Europäischen Chip-Gesetz (engl. European Chips Act), mit dem die EU die Versorgungssicherheit, Resilienz und technologische Führungsrolle der EU im Bereich Halbleitertechnologien und -anwendungen stärken möchte. Der European Chips Act hat eine herausragende Bedeutung für die Zukunft des Wirtschaftsstandorts Europa, auch für Sachsen-Anhalt, insbesondere vor dem Hintergrund der Pläne des amerikanischen Chipherstellers Intel, der in Magdeburg eine neue Giga-Fabrik errichten möchte.

Daneben werden die europäischen Aspekte des Strukturwandels in den Kohleregionen sowie die Initiative „Neues Europäisches Bauhaus“ auch im Jahr 2023 eng begleitet werden

Im Bereich Kohäsionspolitik liegt ein Fokus auf der Implementierung der neuen Förderperiode, die zu einem resilienten Europa beitragen soll. Im April 2022 hat die Kommission ihre Partnerschaftsvereinbarung mit Deutschland genehmigt, in der die Investitionsstrategie Deutschlands für Kohäsionsmittel im Umfang von mehr als 20 Mrd. EUR für den Zeitraum 2021–2027 festgelegt ist. Die Partnerschaftsvereinbarung betrifft drei kohäsionspolitische Fonds: den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE), den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF+) und den Fonds für einen gerechten Übergang (JTF). Im September 2022 wurden das EFRE-Programm 2021-27 Sachsen-Anhalt und das ESF+-Programm 2021-27 Sachsen-Anhalt inklusive JTF durch die EU-Kommission genehmigt. Das Anlaufen, die Umsetzung und Entwicklung der Programme werden weiterhin kontinuierlich beobachtet.

Zudem werden im nächsten (und kommenden) Jahr(en) die Weichen für die Zukunft der Kohäsionspolitik ab 2028 gestellt. Mit der Veröffentlichung des 8. Kohäsionsberichtes in diesem Jahr wurde die Debatte zur zukünftigen Ausgestaltung der Kohäsionspolitik angestoßen.

Im Bereich von Forschung und Innovation wird weiter die Umsetzung der EU-Aktionsprogramme wie z. B. das Forschungsrahmenprogramm für Forschung und Innovation Horizont Europa, Erasmus+ und Kreatives Europa beobachtet. Auch die Maßnahmen zur Vollendung des Europäischen Forschungsraums und weitere Entwicklungen im Bereich der Europäischen Hochschulallianzen werden im Hinblick auf die potenziellen Auswirkungen auf die Universitäten, Hochschulen und Forschungseinrichtungen des Landes aktiv mitverfolgt.

Unverändert ist auch die Einbindung in regionale Netzwerke von hoher Bedeutung für die Landesvertretung, um Akteure des Landes bei der Entwicklung von Kooperationsprojekten zu unterstützen und Erfahrungen auszutauschen. Man ist weiter aktiv in den Netzwerken ERRIN (European Regions Research and Innovation Network) und DCRN (Demographic Change Regions Network). Aber auch in der Vanguard-Initiative wird die aktive Rolle des Landes unterstützt – hier vor allem im Piloten „Smarte Gesundheit“, in der Partnerschaft für regionale Innovation (Partnership for Regional Innovation) und bei der Europäischen Allianz für sauberen Wasserstoff.

Daneben ist es weitere Kernaufgabe der Landesvertretung, Sachsen-Anhalt als Region mit einer reichen europäischen Tradition zu repräsentieren. Sie richtet daher nicht nur mit Fokus auf die Schwerpunktthemen Fachveranstaltungen (Tagungen, Diskussionen und

Gesprächsrunden zu europäischen Fachthemen) aus, sondern lädt regelmäßig zu Kulturveranstaltungen ein, die auf das vielfältige Kulturangebot des Landes hinweisen. So wird Sachsen-Anhalt sowohl als Musik- und Film- und Land beworben, wie als Standort kultureller Schätze. Die im Vorjahr begonnene Veranstaltungsreihe zur Herausstellung der UNESCO-Welterbestätten im Rahmen des Maßnahmenplans „Weltkultur erleben in Sachsen-Anhalt 2020-2025“ soll 2023 fortgesetzt werden. Daneben wird es Veranstaltungen zu weiteren kulturellen Highlights geben in Form von Konzerten, Theaterstücken, Museumspräsentationen oder Lesungen.

Wie schon 2022 ist es Ziel der Landesvertretung, von den hauptsächlich der Pandemie geschuldeten virtuellen Formaten Schritt für Schritt wieder abzurücken und -soweit möglich - von Präsenzformaten Gebrauch machen.

Mit dem Abklingen der Pandemie wird die Landesvertretung 2023 wieder verstärkt ihrem Auftrag nachkommen können, Besuchergruppen zu empfangen und bei ihren Reisen nach Brüssel in der Planung zu unterstützen. Die Landesvertretung steht europainteressierten Besuchergruppen aus Sachsen-Anhalt zuverlässig als Anlaufstelle zur Verfügung, um durch möglichst gruppenspezifische Informationsprogramme einen breitgefächerten Überblick über die Funktionsweise der Vertretung und der europäischen Institutionen zu vermitteln.

Der moderne EU-Wochenspiegel <https://europa.sachsen-anhalt.de/europapolitik/landesvertretung-in-bruessel/eu-wochenspiegel/> bildet weiterhin einen wichtigen Pfeiler der Öffentlichkeitsarbeit der Landesvertretung. Mit ihm wird es einer breiten, internationalen Gruppe von Abonnenten ermöglicht, sich regelmäßig einen Überblick über die aktuellen Entwicklungen in der europäischen Politik und eigene Veranstaltungen zu informieren. Das Angebot soll auch in 2023 aufrechterhalten bleiben.

Europapolitische Information und Öffentlichkeitsarbeit

Insbesondere der einjährige Vorsitz Sachsen-Anhalts in der Europaministerkonferenz prägt die europapolitische Informations- und Öffentlichkeitsarbeit noch bis zum 1. Juli 2023. Dabei liegt der Fokus auf aktuellen Themen, wie Fragen der Energiesicherheit, der Digitalisierung und der EU-Erweiterung sowie der fortlaufenden Begleitung der Umsetzung der Empfehlungen aus der Konferenz zur Zukunft Europas und den damit verbundenen Fragen zur künftigen Entwicklung der EU. Da in den Vorsitz Sachsen-Anhalts auch

das 30-jährige Jubiläum der Europaministerkonferenz fällt, wird 2023 eine Broschüre veröffentlicht, die wichtige Stationen in der Entwicklung des Gremiums öffentlichkeitswirksam aufbereitet und somit länderübergreifende Strahlkraft hat.

In der thematischen Schwerpunktsetzung wird sich darüber hinaus das Europäische Jahr der Kompetenzen absehbar auch in weiteren Bereichen der europapolitischen Öffentlichkeitsarbeit der Landesregierung wiederfinden. Überdies wird das vorangegangene Europäische Jahr der Jugend 2022 in der Öffentlichkeitsarbeit nachwirken, so zum Beispiel in den konzeptionellen Überlegungen, die 2023 bereits für die Bewerbung der Europawahlen 2024 durchgeführt werden.

In der Umsetzung von Formaten des gegenseitigen Austauschs haben sich sowohl analoge als auch digitale Dialogveranstaltungen in der europapolitischen Öffentlichkeitsarbeit generell als geeignet erwiesen. Diese ermöglichen es Bürgerinnen und Bürgern, sowohl mit Vertreterinnen und Vertretern verschiedener politischer Ebenen als auch miteinander zu europäischen Themen ins Gespräch zu kommen. Dies soll beispielsweise neben anderen Veranstaltungen im etablierten Format der Europawochen ab dem 30. April 2023 und für die gesamte Dauer des Monats Mai durchgeführt werden.

Der nächste EU-Projekttag an deutschen Schulen findet am 22. Mai 2023 statt. Es ist erneut vorgesehen, dass Vertreterinnen und Vertreter der Politik an diesem Tag oder in zeitlicher Nähe dazu Schulen im Land besuchen und sich mit Schülerinnen und Schülern zu europabezogenen Themen austauschen.

Neben der Erkundung neuer Aktivitäten der europapolitischen Öffentlichkeitsarbeit, ist darüber hinaus die Fortsetzung erfolgreicher Formate vorgesehen. Dies soll im Rahmen geeigneter Diskussionsformate erfolgen, zu denen die interessierte Öffentlichkeit eingeladen wird. So ist zum Beispiel das „Europaforum im Palais“ geplant, in dessen Zentrum der Dialog zu aktuellen europabezogenen Themen und deren Bezügen zu Sachsen-Anhalt steht. Auch für den Europa.Medien.Preis Sachsen-Anhalt soll es im Jahr 2023 möglichst eine erneute Ausschreibung geben. Bei diesem handelt es sich um ein etabliertes Format, welches sowohl Medienkompetenz als auch die Auseinandersetzung mit europapolitischen Themen fördert. Dabei wird Nutzerinnen und Nutzern von Offenen Kanälen und Nichtkommerziellen Lokalradios, Studierenden, Schülerinnen und Schülern sowie weiteren Interessierten in Sachsen-Anhalt die Möglichkeit gegeben, sich auf möglichst vielfältige und kreative Weise (auch) mit dem Thema Europa in seinen verschiedenen Facetten auseinanderzusetzen.

Im Rahmen der verfügbaren Haushaltsmittel wird auch 2023 die Finanzierung von Projekten zur Förderung des Europagedankens fortgesetzt. Dabei werden vorrangig Vorhaben unterstützt, die ihrerseits Drittmittel, beispielsweise aus Programmen der EU, einwerben und somit den Einsatz der Landesmittel verstärken.

Ganzjährig wird zu aktuellen europäischen Themen auf den Seiten des Europaportals www.europa.sachsen-anhalt.de aktiv informiert und diese auch in den Sozialen Medien begleitet. Aufgrund des Vorsitzes von Sachsen-Anhalt in der Europaministerkonferenz wurde das Online-Informationsangebot im Europaportal ausgeweitet und wird auch 2023 umfassend gestaltet.

Darüber hinaus werden Informationen zu den EU-Förderprogrammen und zu aktuellen Ausschreibungen fortlaufend durch die EU-Beratungsstellen angeboten.

Sachsen-Anhalt als europäisch und international attraktiver Medienstandort

Die Mitteldeutsche Medienförderung GmbH (MDM), eine Beteiligungsgesellschaft des Landes, unterstützt vielfältige Aktivitäten der Ausbildung begabter junger Filmemacherinnen und Filmemacher oder andere Veranstaltungen, die zu einer europäischen oder internationalen Vernetzung mit hiesigen Akteuren beitragen. Regelmäßig fördert die MDM auch internationale Koproduktionen. Im kommenden Jahr feiert die Gesellschaft ihr 25-jähriges Bestehen. Die MDM wird auch 2023 ihr Engagement im europäischen Netzwerk der Länderförderer Cine-Regio³, dem inzwischen 51 Institutionen aus 12 EU-Ländern, Norwegen, der Schweiz und Großbritannien angehören, fortsetzen.

Im Rahmen des Netzwerks werden beispielsweise aktuelle Herausforderungen für regionale Filmförderer sowie Best-Practice-Beispiele und innovative Lösungsansätze erörtert.

Darüber hinaus schärfen verschiedene Festivals, Wettbewerbe, Initiativen und Aktivitäten das Profil Sachsen-Anhalts als europäisch und international attraktiven Film- und Medienstandort.

Die International Academy of Media and Arts (IAMA) veranstaltet seit 2008 jährlich im Herbst die Filmmusiktage Sachsen-Anhalt und holt international bekannte Filmmusikexpertinnen und -experten sowie Filmkomponistinnen und -komponisten nach Halle (Saale). Der Kongress der Filmmusiktage ermöglicht auch den internationalen Austausch zwischen den Filmschaffenden, dem Branchennachwuchs und dem interessierten Publikum.

³ Das Hauptanliegen von Cine-Regio besteht neben dem Erfahrungsaustausch zwischen Film- und Medienförderern und der Vertretung ihrer Interessen auf europäischer Ebene darin, die Zusammenarbeit zwischen Produzenten und Medienschaffenden verbessern zu helfen, Koproduktionen zu initiieren und Auslandsdreharbeiten mit fachlichem Rat und praktischer Hilfe zu unterstützen.

Voraussichtlich im Herbst 2023 wird es die 16. Auflage der Filmmusiktage Sachsen-Anhalt geben.

Im Juni 2023 findet in Halle (Saale) erneut das internationale Science & Media Festival SILBERSALZ statt. Wissenschaftliche Inhalte werden dabei einem breiten Publikum mittels unterschiedlicher Medienformate, wie z. B. interaktive Ausstellungen, Gespräche, Performances und Filme, vermittelt. Das von Documentary Campus e. V. organisierte internationale Festival findet seit 2018 jährlich statt. Seit 2020 werden im Rahmen des Festivals auch die internationalen SILBERSALZ Science & Media Awards für herausragende Wissenschaftsvermittlung verliehen. Für 2023 ist der Ausbau von Kooperationspartnerschaften vorgesehen, die die internationale Reichweite des Festivals weiter erhöhen.

Das Jugendfilmcamp Arendsee bietet jungen Menschen im Alter zwischen 12 und 25 Jahren die Möglichkeit, unter Anleitung von erfahrenen Dozenten einen Kurzfilm in einer Woche zu realisieren. Es begrüßt jedes Jahr auch europäische und internationale Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Pate des Jugendfilmcamps ist der international bekannte Schauspieler Tom Wlaschiha („Game of Thrones“). Die Aktivitäten des Jugendfilmcamps werden voraussichtlich auch 2023 fortgeführt.

Ein weiteres Beispiel für die Internationalität der Film- und Medienbranche in Sachsen-Anhalt ist das internationale Kurzfilmfestival „Monstrale“ in Halle (Saale). Im Rahmen dieses Festival gehen jedes Jahr zahlreiche Einreichungen aus über 90 Ländern für den internationalen Wettbewerb ein und werden von einer international besetzten Jury bewertet. Die Fortführung des „Monstrale“ ist auch für 2023 geplant.

Kultur

a) EU-Förderung

Die Staatskanzlei und Ministerium für Kultur beteiligte sich im Rahmen des EU-Programms Interreg Europe am Projekt FINCH (Financing Impact on Regional Development of Cultural Heritage Valorisation [Wirkung einer verbesserten Finanzierung von Kulturerbe auf die regionale Entwicklung] - Laufzeit 2018-2022). Aktivitäten aus diesem Projekt werden 2023 fortgesetzt.

Ein weiteres Interreg Europe-Projekt, an dem die Staatskanzlei und Ministerium für Kultur seit 2020 mitwirkt, ist das Vorhaben „Recapture the Fortress Cities“. Inhalt sind der Schutz, die sinnvolle Nachnutzung und die Belebung von Festungsanlagen. Die europäischen Partnerregionen kommen aus Belgien, Griechenland, Rumänien, der Slowakei, Spanien und Tschechien. Die Umsetzung der aus dem internationalen Austausch hervorgegangenen Erfahrungen erfolgt bis 2024.

b) Literatur

Der Friedrich-Bödecker-Kreis in Sachsen-Anhalt e. V. (FBK) widmet sich seit über 30 Jahren der Lese- und Literaturförderung für Kinder und Jugendliche und unterstützt die heimischen Autorinnen und Autoren bei Lesungen an Schulen, Bibliotheken und Kultureinrichtungen. Einmal im Jahr richtet sich sein Fokus aber auch auf die internationale Kinder- und Jugendbuchliteratur. Für das Lesefestival „InterLese“ lädt er auch 2023 wieder internationale Schriftstellerinnen und Schriftsteller ein, damit sie Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen im Land neue Literatur vorstellen und mit ihnen über ihr literarisches Werk sprechen. Dieser Austausch ist seit 1992 fester Bestandteil der kulturellen Bildungsarbeit des FBK und trägt zur Vernetzung des Landesverbandes mit anderen Kultur- und Literaturinstitutionen in Europa und darüber hinaus bei. Für das Lesefestival kooperiert der FBK u.a. mit europäischen Verlagen, dem Armenischen Schriftstellerverband sowie dem polnischen Deutschlehrerverband der Sektion Poznań.

c) Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt

Vom 15. Dezember 2022 bis 25. Juni 2023 ist die Sonderausstellung „Reiternomaden in Europa – Hunnen, Awaren, Ungarn“ im Landesmuseum für Vorgeschichte in Halle zu sehen. Die Ausstellung entstand in Kooperation mit der Schallaburg (Niederösterreich), wo sie 2022 zu sehen war. Die Leihgaben stammen aus zahlreichen europäischen Ländern, darunter Österreich, Polen, Tschechien, der Slowakei und Ungarn.

Mit dem Archäologischen Museum in Danzig/Gdansk (Muzeum Archeologiczne w Gdańsku) finden derzeit Gespräche über eine geplante Posterausstellung (Download aus dem eMuseum) zur Himmelscheibe von Nebra statt. Die Ausstellung soll um Bestände zur frühen Bronzezeit aus dem Museum Danzig und dem Landesmuseum für Vorgeschichte ergänzt und 2023 eröffnet werden.

Darüber hinaus wird die Kooperation mit der Universität Southampton zur weiteren Erforschung der Kreisgrabenanlagen von Pömmelte und Schönebeck und ihres Umfeldes fortgesetzt.

d) Franckesche Stiftungen

Gemeinsam mit dem Museum für Anthropologie und Ethnographie Peter der Große – Kunstkamera in St. Petersburg (Russland) und dem Teylers-Museum in Haarlem (Niederlande) wurde 2020 in den Franckeschen Stiftungen ein Netzwerk europäischer Frühmoderner Museen »Alliance of Early Universal Museums« gegründet. Die Zusammenarbeit mit dem Gründungspartner in Russland wurde im Zuge des russischen Angriffskrieges auf

die Ukraine eingefroren. Die nächste Jahrestagung der Alliance findet im September 2023 in Halle (Saale) statt. Die Idee zur Gründung der Allianz basiert auf dem Wissen, dass die frühmodernen Wunderkammern in Europa auf vielfältige Weise miteinander verbunden waren. Ziel des Verbundes ist es, aktuelle Fragen des musealen Umgangs mit überlieferten Wunderkammern oder deren erhaltenen Bestandteilen, der Provenienzforschung sowie der Entwicklung von Zukunftsszenarien zu ihrer Erforschung und Präsentation in einem breit aufgestellten Fachgremium zu diskutieren und zu publizieren.

Im Frühjahr 2023 werden sich Vertreterinnen und Vertreter der Mitglieder der Alliance in Halle treffen, um die Jahrestagung vom 06. bis 09. September 2023 in Halle vorzubereiten. Diese soll das Thema der für 2022 in St. Petersburg geplanten und dann kurzfristig abgesagten Tagung aufnehmen: »Bridging past, present and future. Early Universal Museums – historical perspectives and curatorial challenges«. Vertreterinnen und Vertreter von Institutionen u.a. aus den Niederlanden, Italien, Österreich und Großbritannien werden erwartet. Der fachliche Austausch zu aktuellen Fragen der Sammlungsforschung und musealen Präsentationen wird im Mittelpunkt der Tagung stehen, bei dem weitere Partner in die Alliance aufgenommen werden.

Seit 2016 unterhalten die Stiftungen ein eigenes Forschungsstipendienprogramm, das Dr. Liselotte Kirchner-Stipendienprogramm. In den vergangenen Jahren sind Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Deutschland sowie fünfzehn weiteren Staaten (Ost- und Westeuropa, USA und Kanada sowie Indien) gefördert worden. Das Programm verbindet nationale mit internationalen Debatten und bringt junge und erfahrene Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zusammen. Daraus entsteht eine kreative Arbeitsatmosphäre in den Stiftungen. Besonderer Ausdruck sind jährlich, je nach Anzahl der Stipendiatinnen und Stipendiaten ca. sechs bis acht Forschungskolloquien im Rahmen des Stipendienprogramms, bei denen die Forschungsergebnisse öffentlich (seit 2021 auch digital) präsentiert werden. Für das Stipendienprogramm 2023 laufen bis zum 15. Oktober 2022 die Bewerbungen.

Gemeinsam mit der Bucknell University Lewisburg (PA/ USA) und den Moravian Archives Bethlehem (PA/USA) laden die Franckeschen Stiftungen, das Interdisziplinäre Zentrum für Pietismusforschung der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, die Evangelisch-Theologische Fakultät der Johannes Gutenberg-Universität Mainz und die Herrnhuter Brüdergemeine im Herbst 2023 zu einer international besetzten, wissenschaftlichen Konferenz „Hallescher und Herrnhuter Pietismus im globalen Kontext: Theologie und Praktiken – Strategien und Konflikte“ in die Franckeschen Stiftungen ein. In den letzten Jahrzehnten

hat die Aufmerksamkeit der internationalen und interdisziplinären Forschung für den Halleschen und den Herrnhuter Pietismus erheblich zugenommen. Eine Reihe von Studien hat deutlich werden lassen, dass ein immanenter Teil beider Geschichten deren wechselseitige Verwobenheit darstellt – und zwar in regionalen als auch interkontinentalen Settings. Unterschiedliche Forschungsansätze in beiden Pietismusfeldern haben sich anregend auf den jeweils anderen ausgewirkt, doch sind noch immer viele Fragestellungen offen oder erst partiell bearbeitet und vor allem fehlt trotz erster Ansätze eine umfassendere und vertiefte – sowohl interdisziplinäre als auch internationale – vergleichende Perspektive.

In einer gemeinsamen, internationalen Tagung „Mission Baltikum? Hallescher Pietismus und Herrnhutertum in den baltischen Territorien im langen 18. Jahrhundert“ vom 01. bis 03. Juni 2023 in Riga (Lettland), veranstaltet von der Nationalbibliothek Lettlands, der Theologischen Fakultät der Universität Lettlands, den Franckeschen Stiftungen und dem Interdisziplinären Zentrum für Pietismusforschung der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, sollen die Wirkungsfelder von Halleschem Pietismus und Herrnhutertum im Baltikum/ in Livland im langen 18. Jahrhundert in vergleichender Perspektive thematisiert werden.

Erst die Reformation Luthers ermöglichte den Druck und die Herausgabe von Büchern in lettischer und estnischer Sprache vor 500 Jahren. Dieses Ereignis von bedeutender Tragweite für die baltische Sozial- und Kulturgeschichte ermöglichte die Reformation der Reformation durch Hallesche Pietisten und Herrnhuter in Livland im 18. Jahrhundert. Anders als die Aufklärungsforschung, die in den letzten Jahren gewichtige und facettenreiche Studien zur Aufklärung im Baltikum vorgelegt hat, ist dieser Kulturraum von der Pietismusforschung kaum entdeckt worden.

In der Zeit vom 22. bis 25. Juni 2023 erwarten die Franckeschen Stiftungen den Besuch einer Delegation der Georgia Salzburger Society in Halle (Saale). 1734 erreichten die ersten protestantischen Glaubensflüchtlinge aus dem Bistum Salzburg die Stadt Savannah in Georgia (USA). Sie wurden von hallischen Pastoren begleitet, die bei August Hermann Francke (1663–1727) studiert hatten und in den Franckeschen Stiftungen ausgebildet worden waren. Unter der Leitung von Pfarrer Martin Boltzius (1703–1765) gründeten sie die Siedlung Ebenezer, die von den Stiftungen aus personell und finanziell, aber auch mit Büchern und Medikamenten unterstützt wurde. Bis heute pflegen die Franckeschen Stiftungen zum Georgia-Salzburger Verein in Bielefeld und zur Georgia Salzburger Society in Savannah (GA, USA) freundschaftliche Beziehungen. Vom 22. bis 25. Juni 2023 wird der

Verein zu seinem Jahrestreffen in die Franckeschen Stiftungen einladen. Aus diesem Anlass wird auch eine Delegation aus den USA die Franckeschen Stiftungen besuchen.

e) Kunststiftung des Landes Sachsen-Anhalt

Die Kunststiftung des Landes Sachsen-Anhalt vergibt seit ihrer Gründung im Jahr 2004 Stipendien für Künstleraufenthalte im Ausland. Das Stipendiatenprogramm sieht langfristig vor, Künstler aus Sachsen-Anhalt in die Welt zu entsenden, um das eigene Landes- und Kunstprofil dort bekannt zu machen und Künstler aus aller Welt langfristig in Verbindung mit Sachsen-Anhalt zu bringen. Die Auslandsstipendien sind dazu bestimmt, Künstler in ihrer weiteren Entwicklung zu fördern und ihnen die Schaffung von Netzwerken zur internationalen Kunstwelt zu erleichtern.

Für das Jahr 2023 sind Auslandsstipendien für Künstler aus Sachsen-Anhalt nach Vietnam und in die USA geplant, sowie voraussichtlich in der zweiten Jahreshälfte 2023 eine Stipendiatenausstellung der Kunststiftung in Los Angeles.

f) Kulturstiftung Dessau-Wörlitz

Kooperationsprojekt mit Painshill Park Trust; Großbritannien

Der Painshill Park im englischen Surrey gilt als einer der ersten englischen Landschaftsgärten und wurde zwischen 1738 und 1773 von Charles Hamilton gestaltet. Er diente für zahlreiche Parks in Europa als Vorbild. Der Painshill Park Trust begann in den 1980er Jahren mit seiner Restaurierung.

Ein Kooperationsprojekt zum Thema „Englische Landschaftsgärten des 18. Jahrhunderts“ soll die Bereiche Wissenschaft und Forschung, gärtnerische Handwerkskunst und Gärten- und Denkmalpflege sowie Erhaltung und Management beinhalten.

Coronabedingt musste der Start des Projektes mehrmals verschoben werden. Sobald die Stiftungsleitung wiederbesetzt ist – und es pandemiebedingt möglich ist – soll die Kooperation Gestalt annehmen.

European Royal Residences Association (Mitgliedschaft seit 05/2018)

Ziel der Kulturstiftung als Teil dieses Netzwerkes der bedeutendsten europäischen Schlösser und Gärten ist die Forcierung ihrer internationalen Vernetzung und des europäischen fachlichen Austausches. Der Erfahrungsaustausch findet auch im Jahr 2023 auf den Gebieten der Forschung und Bewahrung, dem Management und der Vermarktung von historischen kulturellen Einrichtungen statt – Gegenstand sind die Schlösser mit ihren Museen und Gärten sowie die Parks mit ihren Pflanzensammlungen.

g) Kulturstiftung Sachsen-Anhalt

Kloster Michaelstein – Musikakademie für Bildung und Aufführungspraxis

Die jährliche internationale Konferenz in der Musikakademie Kloster Michaelstein zu Themen der Aufführungspraxis von Musik wird sich im Jahr 2023 der „Entwicklung des Konzertwesens seit dem 18. Jahrhundert“ widmen und dabei einen deutlichen Schwerpunkt auf die Situation der Gegenwart legen. Der Diskurs wird vom 05. bis 07.5.2023 mit Fachkolleginnen und -kollegen aus Österreich, der Schweiz und Deutschland stattfinden.

Im Herbst 2023 ist zum zweiten Mal die International Singer Academy Michaelsteingeplant. Zu diesem Anlass werden vom 11. bis 17.09.2023 angehende Sängerinnen und Sänger aus aller Welt erwartet. Im Vorjahr waren Australien, Deutschland, Georgien, Italien, Korea, Österreich und Polen vertreten.

Gleichermaßen international ausgerichtet ist der Meisterkurs „Klavier solo & concertos“ vom 26.03. bis 01.04.2023, dessen Abschlusskonzerte in Michaelstein und Wernigerode mit dem Philharmonischen Kammerorchester Wernigerode das internationale Flair des pianistischen Nachwuchses in den Harzkreis ausstrahlen lassen.

h) Kunstmuseum Moritzburg Halle (Saale)

2023 gibt es im Kunstmuseum Moritzburg Halle (Saale) zwei Projekte mit internationaler Ausrichtung. Im April 2023 jährt sich zum 50. Mal der Tod eines der wichtigsten Künstler des 20. Jahrhunderts: Pablo Picasso (1881 - 1973). Aus diesem Anlass zeigt das Kunstmuseum unter dem Titel „Der andere Picasso“ vom 26.02. bis 21.05.2023 knapp 100 Arbeiten auf Papier und Keramiken aus spanischen Sammlungen. Verbindendes Element aller Objekte aus dem Gesamtwerk des Künstlers ist ihr Bezug zu den kulturellen Wurzeln Picassos in der Kultur der iberischen Halbinsel sowie der Antike. Mit Blick auf das Sammlungsprofil der bildenden und angewandten Kunst des Museums ist die Ausstellung eine seltene Gelegenheit, das angewandte Spätwerk des Künstlers gemeinsam mit einer solchen Arbeit aus der eigenen Sammlung zeigen zu können. Die Ausstellung wird von der spanischen Kunsthistorikerin Helena Alonso kuratiert und in Zusammenarbeit mit der italienischen Agentur expona organisiert. Nach der Erstpräsentation der Ausstellung im Kunstmuseum Moritzburg Halle (Saale) wird sie in zweiter Station im niederländischen COBRA Museum in Amsterdam gezeigt.

Im Herbst/Winter 2023/24 soll vorbehaltlich der Finanzierbarkeit die Ausstellung „Foto Remix. Knipsen, Sammeln & Recyceln Gefundene Bilder in der Fotokunst seit den 1970er Jahren“ gezeigt werden. Vom 29.10.2023 bis 14.1.2024 wird die Schau 27 künstlerische Positionen, darunter die 18 internationale Künstlerinnen und Künstler aus 10

Ländern, vereinen und sich thematisch mit der künstlerischen Weiterverwendung vorhandener Bilder beschäftigen. Inhaltlicher Ausgangspunkt der Präsentation ist die vom Fotoforum Kassel 1982 veranstaltete Ausstellung „Photo recycling Photo“, die sich in Teilen als Schenkung seines Spiritus Rector Floris Neusüss (1937–2020) im Sammlungsbestand des Kunstmuseums Moritzburg Halle (Saale) befindet und durch Leihgaben und Neuproduktionen um internationale Positionen der letzten 40 Jahre erweitert wird. Die Ausstellung wird von der Leiterin der Sammlung Fotografie des Kunstmuseums kuratiert und ist eine hausinterne Produktion, die nur in Halle (Saale) gezeigt wird.

Ferner laufen bereits seit 2022 internationale Kooperationen für Projekte in 2024 und 2025. Dies betrifft das binationale deutsch-schweizerische Ausstellungsvorhaben „Expressionismus!“, das 2023/24 in Davos, Dortmund und Halle (Saale) stattfinden soll, und die große Sonderausstellung „Planetarische Bauern (AT)“, die 2025 als internationale Kunstausstellung gemeinsam mit der Werkleitz Gesellschaft in Auseinandersetzung mit dem 500. Jubiläum des Bauernkriegs und dem Tod von Thomas Müntzer stattfinden soll. Im Rahmen dieses Projekt werden Künstlerinnen und Künstler aus der ganzen Welt zur Auseinandersetzung mit themenbezogenen Fragen nach Sachsen-Anhalt eingeladen.

Schließlich ist das Kunstmuseum Moritzburg Halle (Saale) mit hochkarätigen Werken aus seinen Sammlungen auch 2023 wieder Leihgeber für internationale Ausstellungen, so z. B. in Paris, Oslo, Rouen, Florenz und Tirol.

i) Stiftung Bauhaus Dessau

Das Jahresprogramm 2023 kreist unter dem Arbeitstitel „Kommunizierende Körper“, um Körperkommunikation, Ereignishaftigkeit, Flüchtigkeit sowie den Prozess des Herstellens, Handelns, Verschiebens von gesellschaftlichen Normen, Konventionen und Bedeutungszuschreibungen durch Körperakte.

Beteiligte Künstlerinnen und Künstler:

Im Werkstattflügel des Bauhausgebäudes wird bis 07.05.2023 die ortsspezifische Installation der italienischen Künstlerin Monica Bonvicini gezeigt. Structural Psychodrama #5 ist Teil einer Reihe von Arbeiten, die diese in den letzten fünf Jahren geschaffen hat.

Mit der Ausstellung Die Geste spricht. Körperbildung — Rhythmische Gymnastik — Ausdruckstanz (26.10.2023 bis 01.04.2024) wird der Tanz als Kommunikationsform und als ein im körperlichen Wissen verankertes Erkenntnismodell in den Blick genommen. In dem Zusammenhang werden – neben den Fotografien von Suse Byk und Charlotte Rudolf – bisher kaum bekannte Werke vom französischen Fotografen Frédéric Boissonas gezeigt.

Die Arbeiten des französischen Künstlers Clément Cogitore und der österreichischen Künstlerin Christina Werner gehen der gesellschaftlichen Grundierung von Gesten, ihrer Wirkungsweise und emanzipatorischen Kraft nach. Das Vermittlungsprogramm wird sich dem lernenden Körper widmen. In diesem Projekt ist unter anderem eine Kooperation mit dem Mozarteum Salzburg (Prof. Corina Forthuber) geplant.

Zur Erweiterung der historischen Sammlung laufen derzeit mehrere Verhandlungsgespräche und gutachterliche Verfahren. Zwei beziehen sich auf Bauhäusler aus Israel. Bei dem einen handelt es sich um das Angebot einer Schenkung von Amos Gitai aus dem Nachlass seines Vaters, dem Architekten Munio Weinraub. Diese Schenkung ist verknüpft mit einer Neuauflage der Monografie Munio Weinraubs in Hebräisch, Englisch und Deutsch (1923) sowie mit einer Ausstellung in Kooperation mit dem Tel Aviv Museum of Art zu vernakularen Einflüssen in der israelischen Bauhausarchitektur (1924). Das zweite Angebot betrifft die Übernahme eines bedeutenden Bauhaus-Interieurs aus dem, nach eigenen Plänen entworfenen Wohnhauses des Bauhäuslers Chanan Frenkel bei Tel Aviv, welches sich im Abriss befindet, sowie vieler Dokumente zu seiner Auswanderung und seinem Leben in Palästina/ Israel. Die Stiftung verwahrt bereits einen Teilnachlass dieses Architekten.

Das Bauhaus Lab ist ein internationales postgraduales Forschungs- und kuratorisches Programm, mit acht jungen Professionellen aus den Bereichen Architektur, Design, Kunst und kuratorischer Praxis, die für drei Monate am Bauhaus Dessau forschen und gemeinsam eine Ausstellung erarbeiten. In 2023 wird das Bauhaus Lab zum Thema „Concrete Antarctic- Enacting Non-Humans“ in London in Institutionen wie dem Royal Institute of British Architects (RIBA) sowie dem Victoria and Albert Museum London) recherchieren. Im Ergebnis der Recherchen entsteht eine Installation im Bauhausgebäude.

Im Rahmen des Bauhaus Open Studios Programm sind 2023 Kooperationen mit folgenden internationalen Hochschulen geplant: Open Studio Newcastle, Northumbria School of Design, Northumbria University im Februar 2023; Open Studio Jerusalem-Warschau-Mainz, Bezalel Academy of Arts and Design, die TU Warschau und die Hochschule Mainz, Department Architekturgeschichte und Denkmalpflege im März 2023

j) Vereinigte Domstifter zu Merseburg und Naumburg und des Kollegiatstifts Zeitz
Die bereits früher vorgesehenen Gespräche der Vereinigten Domstifter zu Merseburg und Naumburg und des Kollegiatstifts Zeitz mit der ebenfalls als UNESCO Weltkulturerbe ausgezeichneten Kathedrale Saint-Étienne in Bourges in der Partnerregion Centre-Val de

Loire und der englischen Kathedrale Southwell als langjähriger Partner werden 2023 aufgenommen bzw. fortgesetzt.

Darüber hinaus planen die Vereinigten Domstifter in 2023 die bestehenden Kontakte zum Prager Veitsdom im Hinblick auf eine mögliche gemeinsame Ausstellung im Jahr 2025 zu intensivieren. Angedacht ist die Präsentation des Prager Domschatzes in den Räumlichkeiten der Westklausur im Obergeschoss.

Im Jahr 2023 übernehmen die Vereinigten Domstifter die Trägerschaft für die Merseburger Orgeltage. Domorganist und Gewandhauskapellmeister Michael Schönheit wird hierfür voraussichtlich internationale Künstler aus verschiedenen Ländern gewinnen.

k) Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt

Die Stiftung Gedenkstätten beteiligt sich auch im Jahr 2023 an einer Vielzahl von europäischen und internationalen Projekten und Aktivitäten.

In der Gedenkstätte für die Opfer des KZ Langenstein-Zwieberge finden im Jahr 2023 die internationalen „Tage der Begegnung“ vom 13. bis zum 17. April statt. Diese sind seit 1991 mit Überlebenden und deren Angehörigen aus ganz Europa zu einem festen Bestandteil der Arbeit der Gedenkstätte geworden. Da inzwischen keine Überlebenden mehr anreisen können, haben ihre Nachfahren die Aufgabe übernommen, während dieser Tage mit Jugendlichen ins Gespräch zu kommen, ihre eigene Auseinandersetzung mit der KZ-Haft ihrer Väter darzustellen und dadurch ein Nachdenken und eine eigene Beschäftigung der Jugendlichen mit dem Thema anzuregen.

Einige Nachkommen von ehemaligen Häftlingen treffen sich seit 1998 als eigenständige internationale „Gruppe der 2. Generation“ und bringen sich intensiv in die politische Bildungsarbeit der Gedenkstätte ein. Auch im Herbst 2023 wird sich die Gruppe zu ihrem jährlichen Seminar treffen, in dessen Rahmen die Gruppe seit 2001 jedes Jahr thematische Anregungen für Gedenkaktionen entwickelt, die verschiedene Aspekte der Geschichte des KZ Langenstein-Zwieberge aufnehmen, die Vermittlung von historischen Fakten mit gegenwartsbezogenen Projekten verbinden und von Jugendlichen der Region kreativ umgesetzt werden. Gezeigt werden diese Aktionen jeweils im folgenden Jahr zu den öffentlichen Gedenkveranstaltungen anlässlich der „Tage der Begegnung“.

In der Gedenkstätte Feldscheune Isenschubbe Gardelegen ist im April 2023 ein internationales Begegnungstreffen anlässlich des 78. Jahrestages des Massakers von

Gardelegen vorgesehen. Hierzu werden Mitglieder von internationalen Angehörigenverbänden und Familien der Überlebenden und Ermordeten des Massakers von Gardelegen aus mehreren europäischen Ländern sowie Nachkommen der US-Veteranen vom April 1945 aus den USA erwartet.

Voraussichtlich im Sommer 2023 wird in der Gedenkstätte Gardelegen eine mehrtägige Begegnung mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus mehreren europäischen und außereuropäischen Ländern stattfinden. Die Organisation erfolgt seitens der Gedenkstätte zusammen mit dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.

Für Oktober 2023 ist ein mehrtägiger Gruppenbesuch von französischen Jugendlichen aus Sachsen-Anhalts Partnerregion Centre-Val de Loire geplant. Begleitet von Lehrpersonen aus Frankreich werden sie u.a. die Gedenkstätte Feldscheune Ienschnibbe Gardelegen besuchen und dort an Bildungsangeboten teilnehmen.

Für die Gedenkstätte ROTER OCHSE Halle (Saale) steht das Jahr 2023 im Zeichen der coronabedingt verspäteten Fertigstellung der Wanderausstellung „Das Reichskriegsgericht – Justiz im Einsatz zur Kriegssicherung und zur Bekämpfung des Europäischen Widerstandes 1939-1945“. Die von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) und dem Land Sachsen-Anhalt finanzierte Ausstellung, erarbeitet mit Partnereinrichtungen in Polen, Frankreich, den Niederlanden, Belgien, Norwegen und der Tschechischen Republik, wird Mitte des Jahres an einem prominenten Ort -voraussichtlich dem Ausstellungshaus „Topographie des Terrors“ - in Berlin eröffnet; der anschließende erste Ausstellungsort außerhalb Deutschlands wird noch im Jahr 2023 Polen (Warschau) sein.

Zudem wird auch im Jahr 2023 das Kooperationsprojekt der Gedenkstätte mit dem Christian-Wolff-Gymnasium Halle (Saale) und der internationalen Deutschen Schule Brüssel (iDSB) im Gedenken an die 1944 in Halle erschossenen und vier Jahre später auf den Militärfriedhof Robermont in Liège umgebetteten Widerstandskämpfer der Gruppe Luc Marc fortgesetzt. Zur Erinnerung an die zumeist sehr jungen Menschen sollen an deren heute noch vorhandenen Wohnhäusern Gedenkplaketten angebracht und darüber hinaus weitere Möglichkeiten des Erinnerns in Liège initiiert werden.

Im Rahmen von Projektwochen zum Thema „Justiz des Nationalsozialismus“ arbeitet die Gedenkstätte mit Zeitzeuginnen und Zeitzeugen der zweiten Generation aus Frankreich sowie von den britischen Kanalinseln zusammen und organisiert Begegnungen mit Schülerinnen und Schülern in Halle. Darüber hinaus wird ein 2022 erstmals durchgeführtes Projekt erweitert, das sich mit der Verfolgung und Ermordung der in Halle

und dem unmittelbaren Umland lebenden Sinti und Roma in der Zeit des Nationalsozialismus beschäftigt. Dies geschieht unter Einbeziehung einer Familie aus den Niederlanden, deren Vorfahren in Halle lebten. Viele ihrer Familienmitglieder starben in deutschen Konzentrationslagern.

Im Sommer 2023 wird ein seit 1997 regelmäßig vom Grenzdenkmalverein Hötensleben e.V. in Kooperation mit der Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn organisiertes Internationales Workcamp für junge Erwachsene stattfinden. Im Zuge der zwei Wochen werden die Teilnehmenden verschiedene Arbeiten in der Gedenkstätte und am Grenzdenkmal Hötensleben übernehmen – beispielsweise werden das Gelände von Unkraut befreit und kleine Reparaturarbeiten durchgeführt. Zudem erhalten die jungen Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Rahmen eines Workshops in der Gedenkstätte Marienborn Einblick in die Geschichte der deutschen Teilung und der Grenzübergangsstelle Marienborn. Im Jahr 2022 kamen von den fünf Teilnehmenden zwei aus Mexiko, eine aus Spanien, eine aus Italien und eine aus der Türkei.

l) European Media Art Platform (EMAP Expanded 2022-24)

In Fortführung und Weiterentwicklung der 2018 erfolgreich gestarteten European Media Art Platform werden 2022-24 sowohl die Plattform als auch ihre Aktivitäten erweitert, um mehr Künstlerinnen und Künstler zu unterstützen. Die Künstlerinnen und Künstler werden sich im Rahmen einer zweimonatigen interkulturellen Stipendien-Produktion unter anderem mit Medieninstallationen, virtueller Realität, Robotik, KI und Bio Art und dem Wissenstransfer zwischen Kunst und Wissenschaft befassen. 16 renommierte Einrichtungen - darunter: iMal in Brüssel, gnration in Braga, Galerie Kapelica in Ljubljana, NeMe in Li-massol, CIKE in Kosiče, Slowakei und Silent Green in Berlin - werden 45 Medienkunst-Stipendien für neue innovative kollaborative Produktionen in den Bereichen Kunst, digitale Medien, Technologie und Wissenschaft für insgesamt 70 bis 90 Künstlerinnen und Künstler vergeben. Darüber hinaus werden bis zu 30 Mobilitätsstipendien ausgeschrieben, um EMAP Arbeiten international zu präsentieren, und 14 online Workshops zum Kapazitätsaufbau organisiert. Die Ergebnisse werden evaluiert, dokumentiert und auf der Online-Plattform von EMAP veröffentlicht. Bis Ende 2024 soll die Anzahl der assoziierten Partner auf 120 steigen und damit eine hohe Verbreitung der produzierten Arbeiten gewährleisten.

Online-Kommunikation/ Landesmarketing

Für 2023 sind nachfolgende Maßnahmen/Aktivitäten mit internationaler Ausrichtung geplant:

- mehrsprachige Publikationen
- fortlaufende Aktualisierung des Landesportals in verschiedenen Sprachen/Ausbau der Vorlesefunktion in verschiedenen Sprachen
- Berücksichtigung der Mehrsprachigkeit und Internationalität bei der Neugestaltung des Landesportals (2022/2023)
- Ausbau der Social-Media-Kanäle des Landes bei internationaler Ansprache in der jeweiligen Sprache (Bsp.: Intel-Ansiedlung)
- weitere inhaltliche Fokussierung auf den weltoffenen, internationalen Charakter Sachsen-Anhalts

III.2 Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung

Jugend

Das Jugendpolitische Programm Sachsen-Anhalts wird auch im Jahr 2023 unter Berücksichtigung der Zielstellungen der EU-Jugendstrategie 2019-2027 sowie europapolitischer und internationaler Zielstellungen des Landes fortentwickelt, um eine partizipativ gestaltete, ressortübergreifende, eigenständige Jugendpolitik konsequent umzusetzen. Mit Blick auf die Chancen und Herausforderungen, die mit der zunehmenden kulturellen Vielfalt unserer Gesellschaften und der globalisierten Welt einhergehen, bleibt das interkulturelle Lernen durch die Teilnahme an europäischen und internationalen Jugendaustauschen ein bedeutsamer Beitrag, um die jungen Menschen auf das Leben und die Arbeit in Europa und einer globalisierten Welt vorzubereiten. Mit dem Nahebringen der kulturellen Vielfalt und der Vermittlung von Demokratie sollen zudem Vorurteile abgebaut und Antisemitismus entgegengewirkt werden.

Auf der Grundlage der Richtlinien über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der Jugendarbeit, der Jugendverbände, der Jugendsozialarbeit sowie des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes sollen auch 2023 bilaterale Begegnungen zwischen Jugendgruppen, Jugendgemeinschafts- und Jugendsozialdienste, Work-Camps sowie Seminare und andere Veranstaltungen mit einem Arbeitsprogramm, multilaterale Jugendbegegnungen und internationale Maßnahmen mit Fachkräften der Jugendarbeit, ausgerichtet von freien Trägern der Jugendhilfe, unterstützt werden.

Armutsbekämpfung und soziale Teilhabe

Armut und soziale Nicht-Teilhabe sind auf der individuellen Ebene Prozesse, welche durch langanhaltende Arbeitslosigkeit und die dauerhafte Abhängigkeit von staatlichen Alimentationsleistungen strukturell verstärkt werden. Die Unterstützung armutsgefährdeter und am Arbeitsmarkt benachteiligter Personengruppen, mit dem Ziel der Integration in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung, kann einen wesentlichen Beitrag leisten, um die gesellschaftlichen Effekte dieser Phänomene abzumildern.

Zu diesem Zweck führt das Land Sachsen-Anhalt ab 2022 auch in der neuen Förderperiode ESF+ 2021 bis 2027 gemeinsam mit seinen Gebietskörperschaften und mit Mitteln des ESF+ das Programm „Familien stärken – Perspektiven eröffnen“ (FAMICO) fort. Es richtet sich an arbeitslose Leistungsberechtigte aus Familienbedarfsgemeinschaften, darunter insbesondere arbeitslose Alleinerziehende, aus dem Rechtskreis des SGB II. Das Programm bietet über die geförderten Familienintegrationscoaches gezielte, ganzheitliche Unterstützung bei der Überwindung individueller und familiärer Problemlagen und soll die individuellen Voraussetzungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer für die Aufnahme einer beruflichen Tätigkeit verbessern. Perspektivisch soll das Angebot bis zum Ende der Förderperiode ESF+ 2021 bis 2027 bestehen.

Fachkräfte sichern – Fachkräftepotenziale erhöhen

Das Thema Fachkräftesicherung wird im Rahmen des Operationellen Programmes für den ESF+ 2021 bis 2027 des Landes Sachsen-Anhalt eine zentrale Rolle spielen. Hierzu fördert das MS seit 01.07.2022 die Landesinitiative Fachkraft im Fokus, einschließlich des Welcome Centers Sachsen-Anhalt, zunächst bis 2024 aus Mitteln des ESF+ und des Landes Sachsen-Anhalt.

Im Rahmen der Landesinitiative Fachkraft im Fokus werden insbesondere Beratungs- und Unterstützungsangebote zur Fachkräftegewinnung, Fachkräfteentwicklung und Fachkräftebindung umgesetzt. In der Vergangenheit wurde bereits die operative Zusammenarbeit mit der Bundesagentur für Arbeit und weiteren wichtigen Stakeholdern erheblich intensiviert und ausgebaut. Für die Jahre 2021 und 2023 war bzw. ist beabsichtigt, gemeinsam mit den Partnern eine landesweite niedrigschwellige Struktur zur Beratung und Begleitung für Betriebe und Beschäftigte zu schaffen. Mit Hilfe von 4 Weiterbildungsagenturen sollen Unternehmen und Beschäftigte bei der Fachkräftesicherung und bei der Bewältigung der transformationsbedingten Herausforderungen in Wirtschaft und Arbeitsmarkt zielgerichtet unterstützt werden. Die erste Weiterbildungsagentur wurde bereits im Jahr 2021 für die

Region Dessau-Roßlau-Wittenberg eröffnet. Eine weitere Weiterbildungsagentur für die Region Sachsen-Anhalt Süd nahm im September 2022 ihre Arbeit auf. Zwei weitere Weiterbildungsagenturen werden bis 2023 folgen.

Zusätzlich wird die Landesinitiative mit dem Welcome Center Sachsen-Anhalt die Unterstützung bei der Gewinnung und Erschließung ausländischer Fachkräftepotentiale vorantreiben. Hierzu werden die Beratungs- und Informationsangebote des Welcome Center Sachsen-Anhalt in Abstimmung mit den Unterstützungsstrukturen des Bundes und der Bundesagentur für Arbeit gezielt ausgebaut und weiterentwickelt. Neben der Lotsen- und Orientierungsberatung in Fragen der Anerkennung von ausländischen Berufsabschlüssen bildet die Begleitung betrieblicher Integrationsprozesse einen besonderen inhaltlichen Schwerpunkt. Ziel ist es, faire und nachhaltige Beschäftigung und Arbeitsmarktintegration für zuwanderungsinteressierte und zugewanderte Fachkräfte zu gewährleisten.

Das Land beteiligt sich anteilig an der Finanzierung des vom ESF+ und dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales geförderten „Zukunftszentrum digitale Arbeit Sachsen-Anhalt“, das kleine und mittlere Unternehmen bei der Gestaltung des digitalen Wandels der Arbeit bzw. der Arbeitsprozesse unterstützt.

Dessen spezifische Beratungssettings für Unternehmen im Kontext der Beratungslinie 4.0 sind flankiert durch innovative Module (Lehr- und Lernkonzepte) zum Kompetenzerwerb der Führungskräfte, Beschäftigten und Interessenvertretungen.

Inklusion

Zur Förderung der Teilhabe von Menschen mit Beeinträchtigungen hat das Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung für die Förderperiode 2014 bis 2020 das ESF-Programm „Örtliches Teilhabemanagement“ implementiert, das durch die Schaffung eines inklusiven Sozialraums einen wesentlichen Beitrag zur nachhaltigen Umsetzung der Inklusions- und Teilhabeziele der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) und des ESF Querschnittsziels der Antidiskriminierung in Sachsen-Anhalt leistet. Zu den zentralen Aufgaben der Teilhabemanagerinnen und -manager zählt die Erstellung bzw. Fortschreibung eines kommunalen Aktionsplans, der Maßnahmen zur Umsetzung der UN-BRK auf kommunaler Ebene benennt.

Durch die Verlängerung der zwölf Projekte auf Ebene der Landkreise und kreisfreien Städte wird das Örtliche Teilhabemanagement in der FP 2014 – 2020 mindestens bis zum 31. März 2023 fortgeführt. Bis dahin ist die Verabschiedung von Aktionsplänen bzw. Fortschreibungen in allen beteiligten Kommunen geplant.

Des Weiteren ist das Projekt in das Programm ESF Plus der Förderperiode 2021 bis 2027 eingeflossen. Im Rahmen dieser Förderperiode sollen die o. g. Ziele in etwa 40 Projekten umgesetzt werden. Für die Förderung sind neben den Landkreisen und kreisfreien Städten auch kreisangehörige Kommunen vorgesehen, um auch diese bei einer wohnortnahen, nachhaltigen, innovativen und zukunftsgerichteten Umsetzung der Inklusions- und Teilhabeziele der UN-Behindertenrechtskonvention zu unterstützen.

Antidiskriminierung

Die Antidiskriminierungsstelle Sachsen-Anhalt ist die zentrale und unabhängige Anlaufstelle für Menschen, die Benachteiligungen in verschiedenen Lebensbereichen erfahren haben. Mit Beratungsstandorten in Magdeburg und Halle wird die Antidiskriminierungsstelle auch 2023 eine qualifizierte Beratung auf der Grundlage des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes für Personen anbieten, die aufgrund rassistischer Zuschreibung und ethnischer Herkunft, Geschlecht, Religion bzw. Weltanschauung, Behinderung, Alter oder sexueller Identität Benachteiligungen in verschiedenen Lebensbereichen erfahren haben.

Neben der Beratungsarbeit werden zudem Fachtagungen angeboten und Weiterbildungen durchgeführt. Die Finanzierung wird vorbehaltlich der Bereitstellung von Mitteln im Haushalt 2023 aus dem Landesprogramm für Demokratie, Vielfalt und Weltoffenheit erfolgen. Für 2023 ist zudem geplant, die Zusammenarbeit mit den Hochschulen in Sachsen-Anhalt zu intensivieren und in diesem Zusammenhang Fort- und Weiterbildungsangebote für Lehramtsstudiengänge fortzusetzen.

Gleichstellungsmaßnahmen im ESF+

Das ESF+-Programm für die Förderperiode 2021-2027 umfasst zwei spezifische, gezielte Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern.

Mit der Maßnahme „Stärkung der Gender- und Gleichstellungskompetenz“ werden Vorhaben gefördert, die zum Aufbau handlungsorientierter Gender- und Gleichstellungskompetenz von Beschäftigten in unterschiedlichen Arbeitsbereichen beitragen. Damit sollen insbesondere auch Verantwortliche in der Landesverwaltung unterstützt und befähigt werden, bei Erledigung ihrer jeweiligen Aufgaben zur Herstellung gleichberechtigter sozialer und wirtschaftlicher Teilhabe von Frauen und Männern sowie zur Umsetzung des Landesprogramms für ein geschlechtergerechtes Sachsen-Anhalt beizutragen.

Mit der Maßnahme „Gleichberechtigte Lebensperspektiven öffnen“ soll weitreichend für die Auswirkungen unterbewusst wirkender Stereotype sensibilisiert werden, um Grundlagen für eine stereotypenfreie Berufswahl und Lebensplanung zu schaffen. Die Maßnahme fokussiert sich dabei zum einen auf Mädchen ab Klasse 8, um diesen Berufsbilder im MINT-Bereich aufzuzeigen und damit mehr jungen Frauen einen aussichtsreichen Karriereweg in zukunftssträchtige Branchen in Zusammenhang mit z.B. Energiewende und Digitalisierung zu eröffnen. Darüber hinaus sollen Multiplikatorinnen und Multiplikatoren mit Hilfe von Fachveranstaltungen und Weiterbildungsangeboten für die Thematik sensibilisiert werden, um die Auswirkungen von Stereotypen im öffentlichen Bewusstsein zu verankern und dadurch schrittweise abzubauen.

Landesprogramm für ein geschlechtergerechtes Sachsen-Anhalt

Das Programm soll bis zum Ende der Wahlperiode mit verbindlichen, quantifizierbaren Zielvorgaben fortgeschrieben und an die aktuellen Erfordernisse angepasst werden. Gemeinsam mit der Behörde für Wissenschaft, Forschung, Gleichstellung und Bezirke der Freien und Hansestadt Hamburg und der Berliner Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit, Pflege und Gleichstellung beteiligt sich die Leitstelle für Frauen- und Gleichstellungspolitik des Landes Sachsen-Anhalt an dem europaweiten Projekt „Gender Mainstreaming and Gender Budgeting in public policy“. Das Projekt wird von der EU Generaldirektion Reform aus dem „Technischen Unterstützungsinstrument“ (TSI) gefördert. Mit Unterstützung dieses Projekts sollen die bestehenden gleichstellungspolitischen Landesziele weiter differenziert und Zielindikatoren für das Landesprogramm entwickelt werden. Das Projekt hat im Oktober 2022 begonnen und wird bis Mitte 2024 durchgeführt.

Einführung einer Fachsprachenprüfung im Pflegebereich mit dem Ziel der Fachkräftesicherung

Die Fachsprachenprüfung für Pflegeberufe soll bis spätestens 2025 eingeführt sein. Zur Etablierung der Fachsprachprüfung für Gesundheitsfachberufe darunter insbesondere der Pflegeberufe hat das Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung (MS) Kontakt mit dem Norddeutschen Zentrum zur Weiterentwicklung der Pflege (NDZ) aufgenommen. Das NDZ hat für die Mitgliedsländer bereits die Fachsprachprüfung entwickelt und in einem Pilotprojekt die Prüfung für Pflegeberufe im Jahr 2021 erprobt. Weiteren Bundesländern hat das NDZ eine Zusammenarbeit bei der Fachsprachprüfung angeboten, um auf möglichst großer Fläche ein einheitliches Verfahren durchzuführen.

Unter der Voraussetzung einer finanziellen Beteiligung für die Entwicklung und Evaluierung der Prüfungsszenarien ist die Etablierung in Sachsen-Anhalt möglich. Mit ca. sechs Monate Vorlaufzeit könnten dann auch in Sachsen-Anhalt Fachsprachprüfungen für Pflegekräfte aus dem Ausland durchgeführt werden.

Forschungsprojekt Analyse institutionellen Handelns im Umgang mit der Mobilität europäischer Bürgerinnen und Bürger (AIM)

„Analyse institutionellen Handelns im Umgang mit der Mobilität europäischer Bürgerinnen und Bürger – AIM“ in der Stadt Halle (Saale) ist ein Forschungsprojekt der Fachhochschule Erfurt, das im Rahmen des Förderprogramms „Gesellschaft verstehen – Zukunft gestalten“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert und vom Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung des Landes Sachsen-Anhalt als begleitende Behörde ideell unterstützt wird. Das Projekt untersucht in einer Workshopreihe die Binnenmarktmobilität in der Stadt Halle (Saale) und die Förderung des europäischen Zusammenhalts im Mehr-Ebenen-System. Aus dem Projekt heraus entsteht ein Weißbuch mit Handlungsempfehlungen für eine verbesserte Governance, die dazu beitragen soll, den sozialen Zusammenhalt in Europa zu befördern.

Der Abschlussworkshop „Innereuropäische Migration und Zusammenhalt in Europa – Chancen und Herausforderungen lokaler Akteure“ wird in Zusammenarbeit mit der Vertretung des Landes Sachsen-Anhalt bei der Europäischen Union und dem Ministerium für Arbeit, Soziales, Gleichstellung und Gesundheit des Landes Sachsen-Anhalt ausgerichtet und soll im September 2023 stattfinden. Während dieses Workshops werden die Ergebnisse des Forschungsprojektes aus wissenschaftlicher und praktischer Perspektive intensiv diskutiert und die Bedingungen erörtert, unter denen Mobilität und Migration im Rahmen der EU-Freizügigkeit durch Akteure lokal moderiert wird. Darüber hinaus werden Forschende präsentieren, wie innereuropäische Mobilität und Migration in den Städten Halle (Saale) (Deutschland), Cluj-Napoca (Rumänien) und Bologna (Italien) verhandelt wird und welche Potenziale eine bessere institutionelle Zusammenarbeit für den Zusammenhalt in Europa erbringen kann.

III.3 Ministerium für Bildung

Weltoffene Schulen in Sachsen-Anhalt

Für Schulen in Sachsen-Anhalt ist es angesichts der internationalen Entwicklungen von wachsender Bedeutung, sowohl im Unterricht als auch außerunterrichtlich internationale

und interkulturelle sowie Europa- und Fremdsprachenkompetenzen zu entwickeln. Die Schulen sind aufgefordert, sich im Rahmen ihrer Schulprogramme dieser Thematik und Aufgabe auf vielfältige Weise zu stellen. Dazu stehen entsprechende Rahmenbedingungen und Unterstützungssysteme wie z.B. Fortbildungs- und Beratungsangebote, die Bereitstellung finanzieller Mittel und die Vermittlung von Partnern zur Verfügung.

Die Netzwerke der Europaschulen und der UNESCO-Projektschulen zeichnen sich durch ein besonders hohes Engagement in der Europabildung und bei der Vermittlung globaler Themen aus. Im Jahr 2023 beginnt für die UNESCO-Projektschulen des Landes die Vorbereitungsphase der Fachtagung der UNESCO-Projektschulen, welche 2024 in Sachsen-Anhalt für die bundesweiten UNESCO-Projektschulen stattfinden wird.

Im Rahmen der Europawochen sind dezentrale Schulprojekte zur Europabildung in einzelnen Schulen vorgesehen, die unter Mitwirkung von GOEUROPE! Europäisches Jugend Kompetenz Zentrum 2023 durchgeführt werden. Außerdem sind in Kooperation mit dem Bildungsnetzwerk Magdeburg gGmbH für 2023 erneut Europa-Projekttag an Europa- und UNESCO-Projektschulen vorgesehen.

Förderung der Lernmobilität, des transnationalen Austauschs und der internationalen Projektzusammenarbeit

Die Akkreditierung im EU-Programm Erasmus+ für den Schulbereich erleichtert den Zugang zum europäischen Austausch. Sie ist für Schulen die erste Wahl, wenn es um die Entscheidung für einen Förderweg geht. Einmal akkreditiert, können sie bis 2027 regelmäßig sogenannte „Mobilitäten“ finanzieren – also beispielsweise Schüleraustausche, Fortbildungen im Ausland oder Begegnungen mit Partnerschulen durchführen.

Zudem wurde in Sachsen-Anhalt das GOEUROPE Bildungsnetzwerk Magdeburg gGmbH als Erasmus+ Konsortium akkreditiert und bietet somit für Schulen, die selbst keine Akkreditierung beantragen möchten, ein neues und sehr niedrighschwelliges Angebot, um am Erasmus+ Programm teilzunehmen. Es besteht somit für Schulen die Möglichkeit, ebenso ins Konsortium einzusteigen und das Erasmus+ Programm zu nutzen.

Im Bereich der EU- Bildungsprogramme unter Erasmus+ und durch die Jugendwerke wurden die Förderbedingungen flexibilisiert (u. a. Erweiterung der Bewilligungszeiträume/Miteinsatz für virtuelle Maßnahmen).

Die Maßnahmen des Landes zur Förderung des transnationalen Austauschs und der internationalen Projektzusammenarbeit werden im Jahr 2023 fortgeführt. Studien- und Klassenfahrten ins Ausland sowie internationale Schüleraustausche stehen zwar noch immer unter dem Einfluss der Corona-Pandemie, jedoch ist eine positive Dynamik im Austauschvorkommen wahrzunehmen.

Für die etwa 150 Schulen mit Partnerschaften im Ausland ist ein Anstieg bei den unter der Coronapandemie fast zum Erliegen gekommenen Austauschbewegungen festzustellen. Aktuell (Stand 10/2022) liegen 25 Anträge für Fahrten zum Schüleraustausch mit einer Förderung von ca. 500 Schülerinnen und Schülern vor. Bei Gastmaßnahmen sind es 15 Anträge mit ca. 221 Schülerinnen und Schülern.

Nach wie vor besteht großes Interesse der Schulen des Landes am Einsatz ausländischer Fremdsprachenassistentinnen und -assistenten (aFSA), was die interkulturelle und internationale Öffnung dokumentiert. Aber auch in diesem Bereich wirkt sich noch immer die weltweite Pandemiesituation aus. Es wird für das Schuljahr 2022/2023 mit dem Einsatz von bis zu 21 aFSA gerechnet.

Europäischer Wettbewerb

Das diesjährige Motto des 70. Europäischen Wettbewerbs lautet: „Europäisch gleich bunt“ und ist somit eine Vision für die Zukunft, ein Traum, der erst wahr werden muss. Ist Europa in Vielfalt geeint? In der Wirklichkeit ist es noch ein langer Weg dahin: Noch immer verwehren Barrieren die Teilhabe, Benachteiligung verhindert Karrieren, Vorurteile erzeugen Feindseligkeit. Nicht überall in Europa wird Diversität als wertvoll erachtet. Somit bietet der Wettbewerb den Schülerinnen und Schülern eine gute Gelegenheit, sich mit diesem Themenkreis auseinanderzusetzen und sich mit der Frage zu beschäftigen, was Europa von ihnen lernen kann, um bunter, gerechter, glücklicher zu werden und um Raum für Inklusion, Integration und Vielfalt zu geben.

Zusammenarbeit mit Partnerregionen und Schwerpunktländern

Die Zusammenarbeit mit den Partnerregionen und Schwerpunktländern genießt nach wie vor einen hohen Stellenwert. Nachdem im Zuge der Corona-Pandemie die Zusammenarbeit auf die digitale Ebene verlagert worden war, werden nunmehr wieder Prä-

senzformate und persönliche Begegnungen anvisiert. Neben dem bilateralen Erfahrungsaustausch auf verschiedenen Ebenen und zu unterschiedlichen Themen ist dabei die Vermittlung von Partnerschaften und Projekten von besonderer Bedeutung. Medien-gestützte Kommunikation ist auch bei der internationalen schulischen Zusammenarbeit inzwischen ein tragendes Element geworden, das vielfältige Möglichkeiten eröffnet.

Die Bildungspartnerschaft mit Armenien hat in den vergangenen Jahren zu intensiven Beziehungen geführt. An den armenischen Partnerschulen wird verstärkt Deutsch gelernt. Sie befinden sich außerdem in Unterstützungsprogrammen der KMK oder des Auswärtigen Amtes.

Armenien war sehr schwer von der Pandemie betroffen und die Fragen der Sicherheit im Südkaukasus vor dem Hintergrund der Auseinandersetzungen um Bergkarabach führten dazu, dass ein Großteil der Maßnahmen auf unbestimmte Zeit verschoben wurde sowie eine Zusammenarbeit in den letzten Jahren nur teilweise und in digitaler Form erfolgen konnte. Auch wenn diese äußeren Konstellationen noch einen Einfluss auf die Zusammenarbeit haben, zeichnen sich jedoch positive Entwicklungen ab und der Austausch in Präsenzformaten beginnt wieder anzulaufen.

Die Zusammenarbeit mit der Region Centre-Val de Loire entwickelt sich weiterhin sehr positiv. Mit der Partnerinstitution des Ministeriums für Bildung, der Académie Orléans-Tours wurde im Mai 2022 eine fächerübergreifende Fortbildung für französische Lehrkräfte zum Thema „Bauhaus“ durchgeführt. Daher ist für das Frühjahr 2023 eine fächerübergreifende Fortbildung für sachsen-anhaltinische Lehrkräfte durch die Académie Orléans-Tours in Planung. Darüber hinaus werden weitere Formate von Lehrerfortbildungsvorhaben geplant, im Rahmen derer beispielsweise Schulleiterinnen und Schulleiter für eine Hospitation nach Sachsen-Anhalt kommen, um das deutsche Bildungssystem kennenzulernen. Außerdem ist wieder die Teilnahme von Schülerinnen und Schülern am Sprachenwettbewerb „Les cicéronnades“ der Académie Orléans-Tours vorgesehen.

In Form von Videokonferenzen und in einer Präsenzveranstaltung im Oktober 2022 in Orléans wurde die Arbeit der 2013 gebildeten deutsch-französischen Steuerungsgruppe, bestehend aus Vertretern Sachsens-Anhalts und der Region Centre-Val de Loire fortgesetzt. Die inzwischen zur Tradition gewordene gemeinsame Gedenkveranstaltung von Schülerinnen und Schülern beider Regionen zum Holocaust-Gedenktag am 27. Januar wird 2023 voraussichtlich wieder als gemeinsame Begegnungsveranstaltung -diesmal in Sachsen-Anhalt- mit Beteiligung der Landeszentrale für politische Bildung stattfin-

den. Auch die Fortführung des Projekts „Mémoires croisées - Sich Erinnern - Sich Begegnen“ ist hierbei geplant und soll im Rahmen des Besuchs thematisch untermauert und ausgebaut werden.

Zudem ist für den Oktober 2023 die Reise der Erinnerung „Erinnerung an die Shoah“ geplant, welche interkulturelles Lernen mit der Erkundung der europäischen Geschichte sowie länderübergreifender gelebter Geschichtskultur verbindet. Unter der Beteiligung von Schulen aus Sachsen-Anhalt und der Region Centre Val-de Loire wird die Reise der Erinnerung bereits zum dritten Mal durchgeführt und etabliert sich als wesentlicher Bestandteil einer Reihe von Veranstaltungen im Rahmen der Regionalpartnerschaft. Sie hat sich zum Ziel gesetzt, deutschen und französischen Schülerinnen und Schülern sowie Lehrerinnen und Lehrern die Gelegenheit zur Begegnung und zur kooperativen, thematischen Projektarbeit zu geben.

Hinsichtlich der deutsch-französischen Zusammenarbeit ist insbesondere auch die Fortführung der erfolgreichen Kooperation mit dem Institut Français zu nennen. Neben Projektangeboten, die für einzelne Schulen thematisch ausgewählt zur Verfügung stehen werden, gibt es auch an große Zielgruppen gerichtete Angebote wie den Internetwettbewerb des Institut Français und auch den „Prix des lycéens allemands“. Ebenso wird es durch den Einsatz des „FranceMobil“ für Schülerinnen und Schüler aus Sachsen-Anhalt weiterhin schulformübergreifend die Möglichkeit geben, spielerisch die französische Sprache und Kultur kennenzulernen und sich somit selbst ein Bild von unserem Nachbarland zu machen.

Förderprogramm Schulerfolg sichern

Mit Beginn des Schuljahres 2022/2023 erfolgt die nahtlose Fortsetzung des EU-Programms „Schulerfolg sichern“ im Rahmen der EU-Förderperiode 2021-2027, welches durch das Land und die örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe gem. § 1 Absatz 1 KHJG-LSA kofinanziert wird. Damit kann weiterhin das Ziel verfolgt werden, allen Kindern und Jugendlichen einen gleichen Zugang zu hochwertiger Grund- und Sekundarschulbildung bzw. eine Rückkehr in die allgemeine und berufliche Bildung zu ermöglichen und besonders diejenigen professionell aufzufangen und zu begleiten, denen das Verlassen der Schule ohne den Erwerb mindestens eines Hauptschulabschlusses droht.

Landeszentrale für politische Bildung

Europäisches Informationszentrum bei der Landeszentrale für politische Bildung

Im Jahr 2023 steht das Europäische Jahr der Aus- und Weiterbildung im Fokus. Hier kann nahtlos an das Europäische Jahr der Jugend 2022 angeknüpft werden. Daneben wird als Schwerpunkt das Thema „Europäische Friedens- und Sicherheitsarchitektur“ entwickelt. Diese Themen werden insbesondere in den Europawochen, am Europatag und in Vorbereitung des European Youth Events 2023 in Straßburg mit unterschiedlichen Projekten und Aktivitäten der Öffentlichkeit präsentiert. Zum Thema „EU-Sicherheits- und Verteidigungspolitik werden eine Fahrt nach Brüssel und mehrere Events vorbereitet.

Zudem sollen etablierte Angebote fortgeführt werden.

Mit der Podcast-Reihe „Europa aufs Ohr“ gibt es weiterhin regelmäßig vertiefte Informationen zu europäischen Themen mit sachkundigen Expertinnen und Experten in leicht zugänglicher Form. Für ein jugendliches Publikum werden regelmäßig interessante Pubquiz zu europäischen Themen durchgeführt. Die Internetseite „Politik erleben“ liefert nicht nur Schulen Lernmodule, die im Unterricht verwendet werden können, sie bietet mit dem Fokus auf Europa für die Großthemen unserer Zeit (Klima, Flucht- und Asyl sowie Globalisierung) eine einzigartige, didaktisch aufgearbeitete und damit leicht zugängliche Informationsplattform, die von allen Interessierten genutzt werden kann.

Studienfahrten in die Gedenkstätten Auschwitz und Treblinka

Seit einigen Jahren legt die Landeszentrale einen besonderen Schwerpunkt in der historisch-politischen Bildung auf Gedenkstättenfahrten – unter anderem zu den historischen Orten der nationalsozialistischen Vernichtungspolitik in Osteuropa. Mit der Gedenkstätte in Treblinka gibt es seit 2020 eine bundesweit einzigartige Kooperationsvereinbarung, die auch in 2023 wieder mit Leben gefüllt wird.

Gedenkstättenfahrten mit Schulklassen oder Jugendgruppen bieten andere Möglichkeiten der Vermittlung. Unter dem Motto „Neue Wege in der Erinnerungskultur und Gedenkstättenpädagogik“ bot die Landeszentrale in diesem Jahr zwei besondere Studienfahrten nach Treblinka und Auschwitz an. (Treblinka: „Verwischte Spuren der Vernichtung – Neue Chancen für das Erinnern und Gedenken“ vom 12. bis 17. Juni und Auschwitz: „Erinnerungskultur und Bildungsarbeit am Symbolort des Grauens“ vom 4. bis 10. September)

Es ist geplant, für 2023 weitere Fahrten, vor allem nach Auschwitz, durchzuführen.

Kooperation mit der Gedenkstätte Treblinka (Partnerregion Masowien)

Die Zusammenarbeit zwischen der Landeszentrale für politische Bildung und der Gedenkstätte Treblinka konnte seit der Unterzeichnung einer gemeinsamen Kooperation im Jahre 2020 weiter ausgebaut werden. Seitdem wurden mehrere Studienfahrten mit Schülerinnen und Schülern aus Sachsen-Anhalt durchgeführt. Zwischen der Berufsschule in Małkinia (bei Treblinka) und der Berufsschule Otto Schlein in Magdeburg wurde, ausgehend von diesen Studienfahrten, eine Partnerschaft hergestellt, die auch 2023 gemeinsame Projekte hervorbringen soll.

Im November 2022 findet ein Arbeitsbesuch von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gedenkstätte Treblinka in Sachsen-Anhalt statt, bei dessen Gelegenheit weitere Schritte zu künftigen Projekten besprochen werden.

Für 2023 ist die Erstellung von pädagogischen Handreichungen in deutscher Sprache geplant, die auch zusammen mit der Gedenkstätte Bernburg umgesetzt wird. Zudem wird eine weitere Studienfahrt für Lehrerinnen und Lehrer sowie Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in der Erinnerungskultur durchgeführt werden.

Studienfahrten nach Israel

Im Jahr 2022 fand wiederholt eine Studienfahrt nach Israel statt, an der interessierte Öffentlichkeit aus ganz Sachsen-Anhalt teilnahm. Ein Schwerpunkt war der Besuch der Gedenkstätte Yad Vashem. Im Rahmen der gemeinsamen Kooperation zwischen dieser und dem Land Sachsen-Anhalt wurde auch ein Bildungsteil für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gruppe in der International School for Holocaust Studies in Yad Vashem durchgeführt. In 2023 findet die nächste Studienfahrt nach Israel statt.

Buchprojekt der LpB über die Auschwitz-Überlebende Anastasia Gulej

Im Juli 2022 wurde die Biografie der Überlebenden von Auschwitz-Birkenau und Bergen-Belsen Anastasia Gulej (Jg. 1925, aus Kiew) präsentiert: „Poltawa, Auschwitz, Bergen-Belsen, Kyjiw. Die Lebensgeschichte der Anastasia Gulej“. Die Landeszentrale hat dieses Buch herausgegeben. Seit der Präsentation fanden etwa 20 Veranstaltungen mit der Überlebenden in Schulen, öffentlichen Einrichtungen, bei der Bundeswehr etc. statt. Das Buch erscheint im Dezember 2022 in ukrainischer Sprache und soll im kommenden Jahr den ukrainischen Ankunftsclassen zur Verfügung gestellt werden.

III.4 Ministerium der Finanzen

Das Land Sachsen-Anhalt bekennt sich – auch durch Einhalten der grundgesetzlichen Schuldenbremse – zu seiner gesamtstaatlichen Verantwortung und damit ausdrücklich zum Europäischen Wachstums- und Stabilitätspakt und kommt somit seiner grundgesetzlichen Mitverantwortung nach. Die erforderlichen haushaltswirtschaftlichen Daten der Überleitungsrechnung der nationalen zur europäischen Abgrenzung werden entsprechend bereitgestellt.

Das Land Sachsen-Anhalt wird auch in den kommenden Jahren erhebliche Mittel aus den Fonds der Europäischen Union erhalten. Entscheidungen zur Ausgestaltung des mehrjährigen Finanzrahmens der Europäischen Union, zur Struktur- und Förderpolitik bzw. auch zur Steuerpolitik, haben in der Regel direkte und indirekte Auswirkungen auf die Finanz- und Haushaltssituation des Landes. Für das Ministerium der Finanzen des Landes Sachsen-Anhalt ist deshalb eine kontinuierliche und konstruktive Begleitung finanzpolitischer Fragen auf EU-Ebene von grundsätzlicher Bedeutung. Unmittelbare Berührungspunkte ergeben sich bei der Haushaltspolitik der EU, der wirtschaftspolitischen Koordinierung der EU-Mitgliedstaaten, der Finanzmarktpolitik der EU und der EU-Steuerpolitik.

Mittelbar dürften sich aber auch die Ergebnisse der Konferenz zur Zukunft Europas auswirken. Hier zeigt sich, dass es gerade auch mit Blick auf die weitere Ausgestaltung der Finanz- und Steuerpolitik den Wunsch nach Veränderungen gibt. Diese Veränderungen sollen unter anderem zu einer stärkeren Besteuerung global agierender Unternehmen, der Bekämpfung von Steuergestaltung bzw. -hinterziehung bis hin zu einem Steuersystem reichen, das umweltschädigendes Verhalten sanktionieren soll. Die Investitionstätigkeit der EU soll sich klar an den Kriterien der Nachhaltigkeit und der Bekämpfung des Klimawandels ausrichten. Die Europäische Kommission hatte am 17. Juni 2022 – und damit wenige Wochen nach dem Abschluss der „Konferenz zur Zukunft Europas“ – eine erste Bewertung der Ergebnisse und Ansätze zur weiteren Umsetzung der Vorschläge vorgestellt.

Zu diesen finanzpolitisch bedeutsamen Themen steht das Ministerium der Finanzen in einem regelmäßigen Austausch mit der Landesvertretung sowie mit dem Finanzforum der deutschen Länder in Brüssel. Durch diesen Austausch können finanzpolitische Entwicklungen auf EU-Ebene fortlaufend beobachtet werden, um bspw. Auswirkungen und Risiken für den Landeshaushalt evaluieren zu können. Diese Informationen sind damit für die

Erarbeitung von Positionen und zur Vertretung der Interessen des Landes Sachsen-Anhalt von grundlegender Bedeutung. Hinzu kommt, dass europäische Rechtsnormen – soweit sie keine unmittelbare Geltung entfalten – überwiegend von den Ländern ausgeführt werden. Auch deshalb ist eine Begleitung europäischer Gesetzgebung – nicht zuletzt über den Bundesrat - von besonderer Bedeutung. Die Einbringung der Länderposition im innerdeutschen Gefüge erfolgt auch zu europarechtlichen Fragen über den Bundesrat.

Die nachhaltige und wirkungsorientierte Ausgestaltung der Kohäsionspolitik und der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) für die Übergangsregionen liegt im wesentlichen Interesse des Landes. Das Ministerium der Finanzen wird diese Prozesse deshalb auch weiterhin aktiv mitgestalten. Mit der „Vereinbarung über den Mehrjährigen Finanzrahmen (MFR) 2021 – 2027 und dem Wiederaufbaufonds „NextGenerationEU“, aus dem die Instrumente „REACT-EU“ und „EURI“ finanziert werden, bestehen aktuell verlässliche Rahmenbedingungen im Bereich der Kohäsions- und Agrarpolitik sowie für Investitionen im ländlichen Raum. Die Aufbaumaßnahmen zielen auf die Jahre 2021 – 2023 ab und unterstützen die Mitgliedsstaaten bei der Bewältigung der wirtschaftlichen und sozialen Folgen der Pandemie. Zudem fördern sie den Übergang zu einer digitalen und ökologisch nachhaltigen Wirtschaft und Gesellschaft.

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt werden die EU-Programme 2014 – 2020 ausfinanziert und die Umsetzung der neuen Programme vorbereitet. Als neues Instrument der Kohäsionspolitik wird der Fonds für einen gerechten Übergang (Just Transition Fund (JTF)) in Sachsen-Anhalt zum Einsatz kommen. Mit diesem Fonds wird ein gerechter Übergang in eine klimaneutrale Wirtschaft 2050 angestrebt. Die Genehmigung für den GAP-Strategieplan wird zum 1. Januar 2023 erwartet. Neu ist, dass ein einziger GAP-Strategieplan für Deutschland erstellt wird, der erstmals auch beide Säulen der GAP (EGFL und ELER) beinhaltet. Die Länder bleiben für die Programmplanung der zweiten Säule der GAP und für die Programmumsetzung in den Bundesländern verantwortlich. Das Land wird die ordnungsgemäße Umsetzung der Programme forcieren und eine bedarfsgerechte Inanspruchnahme der verfügbaren EU-Mittel gewährleisten.

Die Kommission hat erklärt, dass sie bis spätestens 1. Januar 2024 eine Überprüfung der Funktionsweise des MFR und gegebenenfalls Vorschläge für eine Überarbeitung vorlegen wird. Hier wird es, auch angesichts der aktuellen haushaltspolitischen Herausforderungen, verstärkt darauf ankommen, die Notwendigkeit und Effizienz des Mitteleinsatzes – nicht zuletzt auf der Grundlage des tatsächlichen Mittelabflusses – zu evaluieren. Dies gilt vor

allem vor dem Hintergrund deutlich zurückgehender EU-Kofinanzierungssätze und der damit verbundenen wachsenden Bedeutung der nationalen Kofinanzierung bei der Umsetzung der Programme. Die Absicherung der Vorhaben steht somit unter Vorbehalt der Kofinanzierung durch den Landeshaushalt.

Die EU hat ihre Ambitionen bei der Bekämpfung des Klimawandels in den vergangenen Jahren beträchtlich erhöht. Dazu hat die Kommission u. a. auch eine Reihe von Maßnahmen für ein nachhaltiges Finanzwesen verabschiedet, welche die weltweit führende Rolle der EU bei der Festlegung internationaler Standards in diesem Bereich unterstreichen sollen.

Das aktuelle Kapitalmarktumfeld bedingt eine breitere Öffnung des Landes, um unterschiedlichen Investoreninteressen zu begegnen. Dies beinhaltet u. a. eine fokussierte Hinwendung zu anderen Währungsräumen sowie regionalen Sonderthemen am Kapitalmarkt. Im Rahmen der Fortentwicklung der Geldanlagestrategie ist eine Überprüfung der Allokation der langfristigen Landesvermögen im Jahr 2023 vorgesehen. Dies bezieht auch einen vertieften Dialog und Austausch mit Kapitalmarktteilnehmern über die Implikationen nachhaltiger Kriterien der Geldanlagen mit ein.

III.5 Ministerium für Infrastruktur und Digitales

Europäische territoriale Zusammenarbeit

Im Jahr 2023 beteiligt sich das Ministerium für Infrastruktur und Digitales an dem Projekt RENATUR des Förderprogramms Interreg Europe.

Flächenmanagement - Interreg Europe-Projekt RENATUR

Seit 2019 arbeiten sieben Projektpartner aus den Ländern Belgien, Polen, Slowenien, Spanien, Ungarn und Sachsen-Anhalt an strategischen und planerischen Instrumenten, die zur Minimierung von Flächennutzungskonflikten beitragen sollen. Im Rahmen des Projektes wird 2023 die Abschlussveranstaltung in Brüssel stattfinden.

Neben der Vorstellung der Projektergebnisse sind Podiumsdiskussionen rund um die Themen Freiraumschutz, Flächentausch und Landschaftsplanung sowie die weitere strategische Ausrichtung auf europäischer Ebene geplant.

Strategie „Sachsen-Anhalt Digital 2030“

Die Strategie „Sachsen-Anhalt Digital 2030“ ordnet sich in die EU-Digitalstrategie „Gestaltung der digitalen Zukunft Europas“ ein und stimmt somit mit den Zielen der Europäischen Union überein, die Veränderungen in der digitalen Gesellschaft so mitzugestalten, dass auch künftige Generationen gut und sicher arbeiten, wirtschaften und leben können. Wo möglich und sinnvoll, lösen effiziente digitale Prozesse -beispielsweise in der Verwaltung- umständliche und zeitraubende Verfahren ab, um letztlich den Bürgerinnen und Bürgern auf dem Land und in der Stadt mehr Lebensqualität zu bieten.

Dabei nimmt sowohl der Schutz personenbezogener Daten im digitalen Raum für ein transparentes und sicheres Online-Umfeld, als auch die soziale Teilhabe und digitale Selbstbestimmung aller Mitglieder der Gesellschaft eine große Rolle ein und wird Grundpfeiler einer bürgernahen und auf den persönlichen Mehrwert ausgerichteten Digitalisierung sein. Hierbei ist ein starker, auf Menschenrechten und Grundwerten basierter Regelungsrahmen für eine vertrauenswürdige KI, die Eindämmung von Desinformation und Hassrede im Netz und ein lebenslanges Vermitteln von digitalen Fertigkeiten notwendig.

Zur Stärkung europäischer digitaler Wertschöpfungsketten gilt es insbesondere, noch die vorhandenen strukturellen Schwächen Europas im Bereich Halbleiter zu beseitigen. Mit den landesseitigen Anstrengungen rund um die Ansiedlung eines großen Halbleiterproduzenten in Magdeburg unterstützt Sachsen-Anhalt diese Stärkung.

An der Erstellung der „Strategie Sachsen-Anhalt Digital 2030“ sind alle Ressorts beteiligt. Sie wird im Steuerungsboard der Chief Digital Officers (CDO) der Staatskanzlei und Ministerium für Kultur sowie allen anderen Ministerien unter der Leitung des Chief Information Officer (CIO) erarbeitet. Die Strategie wird der Landesregierung im Sommer 2023 zur Beschlussfassung vorgelegt.

Interreg Projekt „Fit 4 Future“

Für den aktuellen Call des Interreg Central Europe Programms wurde ein Projektantrag unter dem Titel „Fit 4 Future“ eingereicht. Das transnationale Projekt soll sich an junge Menschen richten, die am Übergang zwischen schulischer und beruflicher Ausbildung stehen. Ziel ist es, junge Menschen im ländlichen Raum für ausgewählte regionale Wirtschaftssektoren zu sensibilisieren, den direkten Kontakt mit potentiellen Arbeitgebern zu initiieren und durch individuelle Beratung und Mentoring dem Fachkräftemangel sowie der

Abwanderung junger Menschen konstruktiv zu begegnen. Mit einem Ergebnis des Auswahlverfahrens wird Ende des Jahres 2022 gerechnet, ein möglicher Projektstart wäre dann voraussichtlich im zweiten oder dritten Quartal 2023 zu erwarten.

Verkehr

Sachsen-Anhalt soll auch 2023 als leistungsfähiger Verkehrs- und Logistikstandort weiterentwickelt werden, um damit die Attraktivität des Landes für die Abwicklung der internationalen und europäischen Güter- und Personentransporte zu erhöhen.

Unter der Zielstellung „Greening the Transport“ wurde im Logistikbereich aus der EFRE-Förderperiode 2014-2020 das Handlungsfeld „Entwicklung logistischer Schnittstellen und Umschlagtechniken für den kombinierten Verkehr“ bearbeitet. Mit dem im November 2019 bewilligten Forschungsvorhaben „Paket-KV-MD2“ – Nachhaltiger Paketdienst durch kombinierten Verkehr auf der letzten Meile mit Mikro-Depots in Magdeburg“ wurde die Paketdistribution mit einem innovativen Ansatz über die Kombination von Urban-Hub, Mikro-Depot, Paketstationen und Lastenrädern entwickelt. Im Frühjahr 2021 wurde der Pilotbetrieb in den vorgesehenen Testgebieten aufgenommen. Parallel zum laufenden Pilotbetrieb werden im Jahr 2022 die relevanten Betriebsdaten erfasst, aufbereitet und ausgewertet. Das Projekt endet im Juni 2023.

III.6 Ministerium für Inneres und Sport

Europäische Migrationspolitik

Die Fortentwicklung der europäischen Migrationspolitik ist auch im kommenden Jahr für Sachsen-Anhalt von großer Bedeutung. Zu den zentralen Herausforderungen gehört nach wie vor, die europäische Asyl- und Migrationspolitik im Lichte der in der Flüchtlingssituation 2015/2016 zutage getretenen Handlungsbedarfe krisenfest weiterzuentwickeln und in diesem Rahmen insbesondere das gemeinsame europäische Asylsystem (GEAS) zu reformieren. Die seit 2021 - auch in 2022 - signifikant gestiegenen Zugangszahlen von Asylsuchenden erfordern es weiterhin, die Reform des GEAS konsequent voranzutreiben und möglichst zeitnah zum Abschluss zu bringen.

Die Arbeiten an dem von der Europäischen Kommission am 23. September 2020 angenommenen neuen Migrations- und Asylpaket (COM (2020) 609), mit denen das europäische Asylsystem und andere Themenbereiche der europäischen Migrationspolitik neu aufgestellt werden sollen, sind zuletzt unter der französischen Ratspräsidentschaft vorangeschritten. Zwar einigten sich am 22. Juni 2022 19 EU-Mitgliedsstaaten sowie die

Schweiz und Liechtenstein, im Rahmen der ersten Etappe der schrittweisen Umsetzung des europäischen Migrations- und Asylpakts und parallel zur Vereinbarung von allgemeinen Ausrichtungen oder Verhandlungsmandaten zur Screening- und zur EUODAC-Verordnung, auf eine politische Erklärung. Diese sieht einen freiwilligen vorübergehenden Solidaritätsmechanismus zugunsten der südlichen EU-Mitgliedstaaten vor, mit dem in erster Linie jene Mitgliedstaaten unterstützt werden sollen, in denen nach Such- und Rettungseinsätzen auf der Mittelmeer- und Atlantikroute Flüchtlinge per Schiff ankommen. Allerdings führt diese nicht mit den Bundesländern abgestimmte Aufnahmezusage zu einer weiteren Belastung der ohnehin aufgrund der umfangreichen Aufnahmen von Kriegsflüchtlings aus der Ukraine angespannten kommunalen Unterbringungssituation. Die Kommission strebt weiterhin eine zeitnahe Verabschiedung der Vorschläge des Asyl- und Migrationspaketes an. Insbesondere angesichts fortbestehender konträrer Ansichten der Mitgliedstaaten ist jedoch davon auszugehen, dass auch im Jahr 2023 die Verhandlungen fortgeführt werden.

Zwar konnte mit der Errichtung der Europäischen Asylagentur aufgrund der Verordnung (EU) 2021/2303 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 15. Dezember 2021 (EUAA-VO) erfolgreich eine erste politische Einigung erzielt werden. Mit der Verordnung soll die Anwendung der Asylpolitik in der EU verbessert werden, indem das vormalige Europäische Unterstützungsbüro für Asylfragen (EASO) zu einer eigenständigen Agentur entwickelt wird, die dafür zuständig ist, die Funktionsweise des GEAS zu verbessern.

Eine wirksame Bekämpfung illegaler Migration an den Außengrenzen der EU, die Vermeidung illegaler Sekundärmigration innerhalb der EU und die EU-weite Wiederherstellung einer effektiven und rechtsstaatlichen Funktionsweise des dysfunktionalen Dublin-Verfahrens wird mittels der erfolgreichen Entscheidung zur EUAA-VO jedoch noch nicht erreicht. Aus rückkehrpolitischer Sicht steht ein effektives Handeln der EU im Bereich der Rückkehrzusammenarbeit mit relevanten Herkunftsstaaten aus.

Das Vorantreiben der Weiterentwicklung des GEAS, um eine fortdauernde illegale Migration ohne Schutzgrund in die EU und anhaltende Migrationskrisen als Gemeinschaft solidarisch bewältigen zu können, ist dringend erforderlich. Das bisherige Zusammenwirken bei der Aufnahme von Kriegsflüchtlings aus der Ukraine auf Grundlage der Massenzustromrichtlinie zeigt dagegen als positives Beispiel, dass entsprechende Krisen nur gemeinsam erfolgreich bewältigt werden können.

Vor dem Hintergrund der anhaltend rückläufigen Bevölkerungsentwicklung ist neben den asylrechtlichen Regelungsvorschlägen insbesondere auch die weitere Verbesserung der unionsrechtlichen Rahmenbedingungen für eine bedarfsorientierte Zuwanderung von drittstaatsangehörigen Fachkräften und ihren Familien ein wesentliches Element einer ausgewogenen Migrationspolitik. Mit dem derzeit in Arbeit befindlichen Richtlinienentwurf für die Rechtsstellung langfristig aufenthaltsberechtigter Drittstaatsangehöriger (sog. Daueraufenthaltsrichtlinie) soll insbesondere ein echter EU-weiter Aufenthaltstitel geschaffen werden, der seinen Inhabern ermöglicht in andere Mitgliedstaaten zu ziehen und dort zu arbeiten. Die für den Erwerb der Rechtsstellung eines in der EU langfristig Aufenthaltsberechtigten erforderlichen Aufenthaltszeiten sollen dabei künftig in verschiedenen Mitgliedstaaten kumulativ erworben werden können. Zudem sollen auch Zeiten eines rechtmäßigen Voraufenthalts in vollem Umfang anrechenbar sein, was derzeit noch vom Anwendungsbereich der Richtlinie ausgenommen ist.

Sachsen-Anhalt wird die weitere Beratung der Reformvorschläge, vornehmlich über den Bundesrat und im Zusammenwirken mit den Beauftragten des Bundesrats in den zuständigen Arbeitsgremien des Rates, intensiv begleiten.

Stärkung der internationalen (polizeilichen) Zusammenarbeit

Zur aktiven und intensiven Nutzung der verfassungsrechtlich verankerten und vielfältigen Mitwirkungsrechte des Bundesrates in EU-Angelegenheiten unter Berücksichtigung der Vorgaben der Landesverfassung Sachsen-Anhalts wurden die Mandate Sachsen-Anhalts in der EU-Ratsarbeitsgruppe „Rechtsdurchsetzung“ sowie im Verwaltungsrat von Europol, dem maßgeblichen Entscheidungs- und Kontrollorgan der Behörde beibehalten.

Dabei werden die Interessen des Landes Sachsen-Anhalt durch einen Vertreter aus dem Ministerium für Inneres und Sport durchgesetzt und beachtet. Dieser vertritt als vom Bundesrat beauftragter Ländervertreter insgesamt die Länderinteressen im Rahmen der Zusammenarbeit auf der Grundlage des Gesetzes über die Zusammenarbeit von Bund und Ländern in Angelegenheiten der Europäischen Union (EUZBLG).

Auch im Jahr 2023 sind die Auswirkungen der Überarbeitung der Europol-Verordnung ein entscheidendes Themenfeld in der internationalen polizeilichen Zusammenarbeit. Europol verfügt nach Inkrafttreten der neuen Verordnung 2022/991 im Juni 2022 über ein solides Mandat, mit dem der strukturelle Informationsaustausch mit Drittstaaten unter der Wahrung von datenschutzrechtlichen Garantien verbessert wurde. Hinsichtlich der Forschungs- und Innovationstätigkeiten konnte erreicht werden, dass Europols Rolle zur Schaffung von Synergien zwischen den Forschungs- und Innovationstätigkeiten der Ein-

richtungen und Agenturen der EU und in der Zusammenarbeit mit den Mitgliedstaaten mittels des EU-Innovationszentrums für innere Sicherheit stärker verankert wurde. Schließlich hat die Europäische Kommission mit ihren Legislativvorschlägen zusätzliche finanzielle und personelle Ressourcen für Europol vorgeschlagen, um die neuen Aufgaben zu bewältigen. Sachsen-Anhalt wird im Rahmen der Mandatsausübung die Weiterentwicklung der Agentur Europol auch im Jahr 2023 eng begleiten.

Innerhalb des Mehrjährigen Finanzrahmens der EU begann auch eine neue Förderperiode des Fonds für die innere Sicherheit 2021-2027. Zur Erarbeitung des sog. Nationalen Programms sowie der Förderrichtlinie wurde eine Bund-Länder-Arbeitsgruppe eingerichtet, an welcher sich Sachsen-Anhalt maßgeblich beteiligt. Im Rahmen der ab dem 4. Quartal 2022 zu erwartenden Projektaufrufe ist es beabsichtigt, dass die Landespolizei Sachsen-Anhalt sich wieder an förderfähigen internationalen Projekten beteiligen wird. Zur Förderung der Europafähigkeit der Landespolizei sollen ausgewählte Beamte im Jahr 2023 an einem einwöchigen Hospitanzprogramm bei Europol teilnehmen, um das Interesse an der Behörde zu wecken und für dortige Stellenausschreibungen zu werben.

III.7 Ministerium für Justiz und Verbraucherschutz

Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit der Justiz

Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Geschäftsbereich des Ministeriums für Justiz und Verbraucherschutz wird auch im Jahr 2023 gefördert und fortgeführt. Dazu sollen die nachfolgend aufgeführten Maßnahmen beitragen.

a) Hospitationen im europäischen Ausland

Zur Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in der Justiz in Europa entsendet das Ministerium für Justiz und Verbraucherschutz regelmäßig Richterinnen und Richter sowie Staatsanwältinnen und Staatsanwälte zu Tagungen und Hospitationen ins europäische Ausland. Das European Judicial Training Network (EJTN), das von der Europäischen Kommission gefördert wird, koordiniert diese Auslandsaufenthalte. Die Justizbediensteten machen sich im Rahmen der verschiedenen EJTN-Austauschprogramme mit dem Rechtssystem anderer europäischer Länder vertraut, werden dabei für europarechtliche Aspekte ihrer Arbeit sensibilisiert, erweitern ihre Kenntnisse über die Instrumente der justiziellen Zusammenarbeit und verbessern ihre Sprachkenntnisse. Die Austauschprogramme umfassen Langzeithospitationen beim EuGH, beim EGMR oder bei Eurojust, Kurzeithospitationen – z. B. allgemeiner Austausch, fachspezifischer Austausch oder Austausch der Gerichtspräsidentinnen und -präsidenten bzw. Behördenleiterinnen und -

leiter, bilaterale Gruppenaustausche, Kurzzeithospitationen für Gerichtspersonal und bilaterale Kurzzeithospitationen für Gerichtspersonal. Das EJTN-Jahresprogramm sowie Einzelveranstaltungen werden regelmäßig im Intranet Justiz veröffentlicht bzw. zusätzlich durch das Ministerium für Justiz und Verbraucherschutz ausgeschrieben.

Für Richterinnen und Richter sowie Staatsanwältinnen und Staatsanwälte, die noch am Beginn ihrer Laufbahn stehen, bietet insbesondere das AIAKOS-Programm des EJTN die Möglichkeit, Wissenswertes über andere Justizsysteme und Lehrprogramme zu erfahren, ihre Kenntnisse über das EU-Recht und die Instrumente der justiziellen Zusammenarbeit zu erweitern sowie nützliche Kontakte für ihr künftiges Berufsleben zu knüpfen. Die Europäische Kommission nimmt zudem als weitere Zielgruppe zunehmend „court staff“ in den Blick. Hierunter sind Beschäftigte zu verstehen, die nicht im richterlichen oder staatsanwaltlichen Bereich tätig sind. In Deutschland dürften zur Zielgruppe Angehörige des Rechtspfleger- und Justizverwaltungsdienstes, des Amtsanwalts- und des Gerichtsvollzieherdienstes gehören.

b) Betreuung von europäischen und drittstaatsangehörigen Richterinnen und Richtern sowie Staatsanwältinnen und Staatsanwälten

Eine weitere Zusammenarbeit besteht mit der Deutschen Stiftung für Internationale Rechtliche Zusammenarbeit e.V. (IRZ) im Bereich multilateraler Hospitationsprogramme für Richterinnen und Richter sowie Staatsanwältinnen und Staatsanwälte aus Staaten, die nicht der EU angehören. Diese Programme verfolgen das Ziel, dass sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in deutschen Gerichten und Staatsanwaltschaften einen Einblick in die Arbeitsweise ihrer deutschen Kolleginnen und Kollegen verschaffen und ihre Kenntnisse des deutschen und europäischen Rechts vertiefen können. Zwischen den deutschen fachlichen Betreuerinnen und Betreuern und den Teilnehmerinnen und Teilnehmern geknüpfte Kontakte werden vielfach auch nach Abschluss des Programms weiter gepflegt.

c) Weitere Fortbildungsveranstaltungen

Auch Fortbildungsveranstaltungen der Deutschen Richterakademie (DRA) mit Themenschwerpunkten zu EU- und internationalen Rechtsfragen, an denen auch Juristinnen und Juristen aus dem Ausland teilnehmen und bei denen zum Teil Exkursionen zu internationalen Gerichtshöfen stattfinden, tragen zur weiteren Festigung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in der Justiz bei. Diese Zusammenarbeit soll in der Zukunft fortgesetzt

werden. Darüber hinaus ermöglicht die Staatskanzlei und Ministerium für Kultur regelmäßig auch für Justizbedienstete die Teilnahme an Qualifizierungsprogrammen zur Erhöhung der Europakompetenz der Landesbediensteten in Sachsen-Anhalt.

d) Europäischer Tag der Justiz

Die zentrale deutsche Veranstaltung zum Europäischen Tag der Justiz wird im Jahr 2023 von Sachsen-Anhalt im Zusammenwirken des Ministeriums für Justiz und Verbraucherschutz und des Präsidenten des Oberlandesgerichts Naumburg mit dem Bundesamt für Justiz im Landgericht Halle ausgerichtet. Es ist vorgesehen, in die Veranstaltung Mitwirkende aus einem anderen EU-Mitgliedstaat einzubinden.

e) Ausbildung

Ebenso wie in den vorangegangenen Jahren soll bereits im Rahmen der Ausbildung der Juristinnen und Juristen in der Zuständigkeit des Landesjustizprüfungsamtes die grenzüberschreitende Zusammenarbeit in der Justiz weiterentwickelt und gefördert werden. Für die Rechtsreferendarinnen und Rechtsreferendare besteht deshalb die Möglichkeit, optional einen bis zu fünf Monate dauernden Ausbildungsabschnitt bei ausländischen Ausbildungsstellen zu durchlaufen. So kann die Wahlstation im vierten Ausbildungsabschnitt bei ausländischen Rechtsanwaltskanzleien, bei diplomatischen und konsularischen Vertretungen sowie bei der Vertretung des Landes Sachsen-Anhalt bei der Europäischen Union in Brüssel absolviert werden.

Vertiefte Fremdsprachenkenntnisse und Auslandserfahrungen werden in allen juristischen Berufen immer wichtiger. Aufgrund der engen politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen kommt dabei unserem Nachbarland Frankreich eine besondere Bedeutung zu. Im Rahmen des Programms zur Ausbildung deutscher Rechtsreferendarinnen und Rechtsreferendare in Frankreich finden zweimal jährlich Seminare zur Einführung in das französische Rechtswesen und die französische Rechtsterminologie statt. Während der einwöchigen Seminare wird auch der Besuch zahlreicher Institutionen, die für die berufliche Orientierung der zukünftigen Juristinnen und Juristen von Interesse sein könnten, angeboten.

Die Vertretung des Landes Sachsen-Anhalt bei der Europäischen Union bietet ihre Unterstützung bei der Organisation von Reisen von Referendargruppen nach Brüssel an. Sie hilft, für die Reisegruppen ein Programm zusammen zu stellen, das sich nach den jeweiligen Interessen der Gruppe sowie nach deren Wünschen in Bezug auf den Besuch von EU-Institutionen richtet.

Auch im Jahr 2023 werden die europarechtlichen Themen in der Referendarausbildung Sachsen-Anhalt - gestützt durch die aufgeführten Maßnahmen - weiterhin einen wichtigen Schwerpunkt bilden.

III.8 Ministerium für Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten

Innovation

Auch im Jahr 2023 werden Innovationspotenziale von europäischer und überregionaler Bedeutung aus der Leitmarktarbeit im Rahmen der fortgeschriebenen Regionalen Innovationsstrategie Sachsen-Anhalt 2021-2027 (RIS) des Landes weiter herausgearbeitet. Die fünf Leitmärkte sowie RIS-Querschnittsbereiche weisen jeweils Innovationsleitprojekte aus, die zum Teil durch einen europäischen Austausch gestärkt und geschärft sowie im europäischen Umfeld mit interregionalen Partnern und EU-Institutionen diskutiert werden sollen. Neben den bisherigen Schwerpunkten haben sich im Laufe der letzten Jahre weitere Themenergebnisse, die ebenfalls Querschnittscharakter aufweisen und die bisherigen Querschnittsbereiche ergänzen bzw. innerhalb der Schlüsseltechnologien besondere Impulse setzen. Hierbei handelt es sich um die Themen „Grüner Wasserstoff“ und „Leichtbau“, sowie „Algenbiotechnologie“, die innerhalb der Schlüsseltechnologien für Sachsen-Anhalt von besonderer Bedeutung sind und daher in der Innovationsstrategie besondere Beachtung finden. Neben den bestehenden thematischen Schwerpunktsetzungen sollen die o.g. neuen Themen verstärkt in die europäische und internationale Dimension der Leitmarktarbeit eingebracht werden.

Als Beispiele hierfür sind u. a. die Aktivitäten des Innovationsclusters „BioEconomy“, die Aktivitäten des neu aufgebauten House of Transfer (HoT), sowie die Landesbeteiligung an verschiedenen europäischen Plattformen im Bereich der Wasserstofftechnologien, zum Beispiel die Mitwirkung Sachsen-Anhalts an der S3-Plattform „Hydrogen Valleys Partnership“ zu nennen. Außerdem ist die stärkere Nutzung der Kooperationsnetzwerke wie zum Beispiel die Vanguard Initiative hervorzuheben.

Auf Basis der Arbeitsergebnisse aus den bisher umgesetzten Interreg-Projekten S3Chem und Beyond EDP sollen ab 2023 auch europäische Austauschformate für einen fruchtbaren Austausch aus dem Innovationsökosystem Sachsen-Anhalts unter Einbeziehung europäischer Kooperationspartner etabliert werden. Es sind weiterhin Austausche zwischen Unternehmen und Wissenschaft geplant. Diese sollen unter Hinzuziehung von themenrelevanten europäischen Partnern und dem EEN Sachsen-Anhalt umgesetzt werden.

Der Dialog mit europäischen Partnern soll wie bisher durch die Landesverwaltung zielgerichtet unterstützt werden. Auch im kommenden Jahr sollen Veranstaltungen mit Leitmarktbezug in Brüssel stattfinden. Für 2023 ist u.a. die Bearbeitung der Themen „Leichtbau und additive Fertigung“ sowie „Intelligente Gesundheitswirtschaft“ angedacht.

Es wird weiterhin das Ziel verfolgt, einen European Digital Innovation Hub (EDIH) in Sachsen-Anhalt aufzubauen. Starke Kooperationspartner aus Sachsen-Anhalt haben zum Ziel, europäische Programme und Vorhaben, wie die Digital Innovation Hubs (DIH), zu nutzen und sich an entsprechenden Wettbewerben zu beteiligen. Mit dem DIH „VDTC of the Fraunhofer IFF – DIH Saxony-Anhalt“ ist es bereits gelungen, sich fest in der Community der DIH in Europa zu verankern. Ab 2022 wurden in mehreren Aufrufen EDIH ausgeschrieben, die komplementär zu den bisherigen freiwilligen DIH wirken und die europäische Dimension zur Digitalisierung der regionalen Wirtschaft eröffnen sollen. Ab 2023 könnte - vorbehaltlich einer erfolgreichen Teilnahme an dem Wettbewerb- ein solcher EDIH in Sachsen-Anhalt entstehen. Entsprechende Beteiligungen aus Sachsen-Anhalt werden durch das Wirtschaftsministerium begleitet.

Wissens- und Technologietransfer

Mit dem Ziel der verstärkten Einbindung der RIS in den europäischen Kontext, der Umsetzung europäischer Vorgaben sowie der europaweiten Vernetzung ist das Land Sachsen-Anhalt aktives Mitglied der S3-Plattform der Europäischen Kommission. Der Austausch erfolgt im Rahmen der EU-weiten Smart Specialisation Strategy. Zur Plattform mit Sitz in Sevilla (Spanien) bestehen Arbeitskontakte, die u. a. zur Teilnahme an Smart-Specialisation-Veranstaltungen und zum Austausch mit anderen Regionen genutzt werden. Diese Netzwerkarbeit wird auch 2023 fortgeführt. Der europäische Austausch erfolgt zudem über internationale Kontakte aus den Akteursgruppen der Leitmarkt Arbeitskreise im Rahmen der RIS 2021-2027 Sachsen-Anhalt sowie über die Arbeit in internationalen Kooperationsprojekten. Das Ministerium für Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten arbeitet zusammen mit weiteren Landesakteuren in verschiedenen Plattformen für Wasserstoffthemen mit. Diese Plattformen sollen u.a. europäische Wasserstoffregionen vernetzen und damit mögliche übernationale Ansätze zur Wertschöpfung und Kooperation befördern. Die Beteiligung von Unternehmen an europäischen Programmen, insbesondere an „Horizonte Europe“ aber auch an neuen Programmen wie „Interregional Innovation Investments“ (I3) wird in den Leitmärkten weiter thematisiert. Die Akteure sollen für die Teilnahme an den Nachfolgeprogrammen wie „Horizon Europe“ und „Digital Europe“ mobilisiert werden.

Das Ministerium für Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten forciert außerdem die gezielte Ansprache von Unternehmen, damit diese sich mit der Entwicklung von europäischen Projekten aktiv auseinandersetzen. Die EU-Beratungseinrichtungen des Landes werden in die Leitmarktarbeit der RIS eng eingebunden. Damit sollen sie Zugang zu Informationen und Akteuren erhalten, um ihre wichtigste Aufgabe – die Förderung des europäischen Wissenstransfers und internationalen Austauschs – bestmöglich wahrnehmen zu können.

Sachsen-Anhalt ist Mitglied im Netzwerk der europäischen Forschungsregionen ERRIN und wird sich weiterhin aktiv mit geeigneten Themen in die Zusammenarbeit einbringen. Dies wird durch die Teilnahme von Beschäftigten der Landesvertretung in Brüssel an den Arbeitsgruppensitzungen und an der Leitung von Themenfeldern sichergestellt. Der Gewinnung von Unternehmen für Projektentwicklungsworkshops von ERRIN dient ganz wesentlich die Zusammenarbeit der EU-Beratungseinrichtungen EEN und EU-Hochschulnetzwerk. Vertreterinnen und Vertreter der genannten Einrichtungen wirken aktiv bei Podiumsdiskussionen in EU-Austauschformaten, etwa im Rahmen der jährlich stattfindenden Europäischen Woche der Städte und Regionen, mit.

Binnenmarkt

Die Ausgestaltung des EU-Binnenmarktes bleibt eine fortlaufende europäische, nationale und regionale Aufgabe. Insbesondere die Regelungen der Europäischen Dienstleistungsrichtlinie und der Berufsanerkennungsrichtlinie sind hierbei von zentraler Bedeutung. So stellt auch der Betrieb und die Weiterentwicklung des Einheitlichen Ansprechpartners (EA) eine Daueraufgabe dar. Im Rahmen der Arbeitsgruppe EA-Netzwerk des Bund-Länder-Ausschusses „E-Government für die Wirtschaft“ wirkt das Land 2023 weiter aktiv an der Wahrnehmung der sich hieraus ergebenden operativen Aufgaben mit. Das Ministerium für Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten nimmt diesbezüglich die notwendigen Abstimmungen mit anderen Ressorts und Akteuren in Sachsen-Anhalt vor.

Außenwirtschaft

Die weltweite Ausbreitung des Coronavirus seit Anfang 2020 hat die Lage aller, insbesondere aber der außenwirtschaftlich aktiven Unternehmen auch in Sachsen-Anhalt dramatisch verändert. Reiseeinschränkungen, eine geringere Nachfrage nach Produkten und Dienstleistungen sowie weltweit weniger Investitionen führten zu erheblichen Umsatzverlusten. Präsentationsmöglichkeiten auf internationalen Messen in Deutschland sowie Auslandsmessen entfielen oder wurden als Online-Veranstaltung durchgeführt. Auch mussten

vorgesehene Außenwirtschaftsveranstaltungen und Delegationsreisen abgesagt bzw. verschoben oder teilweise durch digitale Formate ersetzt werden.

Wenngleich sich die Situation aktuell bessert, da wieder vermehrt Präsenzveranstaltungen durchgeführt werden können, werden die Nachwirkungen noch länger spürbar sein.

Darüber hinaus befindet sich die Weltwirtschaft in einem fundamentalen Umbruch. Die zunehmende Hinwendung zu klimafreundlicheren, nachhaltigen und fairen Industriezweigen, Produkten, Produktions- und Handelsprozessen sowie eine sich immer stärker durchsetzende Digitalisierung verändern den Welthandel und seine Lieferketten.

Der im Februar 2022 begonnene völkerrechtswidrige Einmarsch Russlands in die Ukraine unter Anwendung massiver militärischer Gewalt hat auch die weltweiten Handelsbeziehungen schwer getroffen. Die EU und der größte Teil der westlichen Staatengemeinschaft verurteilt den Einmarsch auf das Schärfste und reagiert mit strengen politischen und wirtschaftlichen Sanktionen gegen die Russische Föderation. Die Tragweite dieses verheerenden Ereignisses ist gegenwärtig noch nicht vollständig absehbar. Es gibt extreme Verhärtungen im Verhältnis zu Russland und die Zusammenarbeit wird auf lange Zeit eingeschränkt sein.

Es kommt bereits zu massiven und grundsätzlichen Veränderungen in der wirtschaftspolitischen Ausrichtung sowohl der EU als auch Deutschlands, die auch die außenwirtschaftlichen Aktivitäten nachhaltig verändern.

Auswertung der Außenhandelszahlen⁴ Sachsen-Anhalts für das Jahr 2021 im Vergleich mit 2020

Die Außenhandelszahlen für das Jahr 2021 zeigen trotz den mit der Corona-Pandemie einhergehenden Schwierigkeiten eine erfreuliche Entwicklung.

Entwicklung der Ex- und Importe 2020 und 2021 in 1.000 Euro

Jahr	2020	2021
Exporte	15.964.989	19.274.166
Importe	15.642.179	19.079.852

⁴ Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt sowie eigene Berechnungen des MWL

Im Vergleich zum Vorjahr 2020 stiegen die Exporte Sachsen-Anhalts von 15,96 Mrd. Euro auf 19,27 Mrd. Euro. 3,3 Mrd. Euro bedeuten ca. 20,73 % mehr Exporte. Das ist in Anbetracht der Pandemielage ein außerordentlicher Zuwachs.

Die ohnehin starke Ausrichtung der Unternehmen auf Absatzmärkte innerhalb Europas hat sich nochmals enorm ausgeweitet. Die Ausfuhren wuchsen hier um 26,75% und haben nunmehr einen Anteil von 83,73% an den Gesamtausfuhren des Landes.

Bei den Importen zeigt sich ein ähnliches Bild. Auch hier steht Europa mit einem Anteil von rd. 78 % am Gesamtimport im Zentrum des Interesses.

Es ist zu vermuten, dass sich die Unternehmen in Pandemie- und Krisenzeiten auf nahe-liegende und nur leicht reglementierte Märkte ausrichten. Wie bereits im Vorjahr, konnte Sachsen-Anhalt auch im Jahr 2021 einen Exportüberschuss verzeichnen.

Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes liegt Sachsen-Anhalt im Ranking der Bundesländer bei den Exporten – wie bereits im Vorjahr (2020) – auch im Jahr 2021 auf Platz 10.

Entwicklung der Exporte- und Importe Sachsen-Anhalts im 1. Halbjahr 2022 im Vergleich zum 1. Halbjahr 2021

Im Vergleich zum 1. Halbjahr 2021 (rd. 9,22 Mrd. €) stiegen die Exporte Sachsen-Anhalts im 1. Halbjahr 2022 auf rd. 11,93 Mrd. Euro. Dies war eine Steigerung von rd. 29,33%.

Auch bei den Importen war eine kräftige Erholung spürbar: von 8,9 Mrd.€ im 1. Halbjahr 2021 auf rd. 12,1 Mrd. € im 1. Halbjahr 2022 entspricht einer Steigerung von fast 36 %.

Sowohl die Menge der exportierten als auch die der importierten Waren im Betrachtungszeitraum ist im Vergleich der beiden Halbjahre rückläufig. Das heißt, dass die o. a. Steigerungen wesentlich auf Preiserhöhungen zurückzuführen sind.

Durch die tiefgreifenden geopolitischen Ereignisse und Veränderungen ist im 1.HJ 2022 eine sich weiter verstärkende Orientierung des Außenhandels auf naheliegende und (wirtschaftspolitisch) sichere Märkte, wie den EU Binnenmarkt, festzustellen. Die Unternehmen scheinen das Prinzip der Diversifizierung der eigenen Absatzmärkte stärker umzusetzen, um eine zu hohe Abhängigkeit von einzelnen Zielländern zu vermeiden und so resilienter gegen Störungen der Lieferketten zu werden. Dies geht jedoch, aufgrund wegfallender Märkte (und damit weniger Wettbewerb), auch mit hohen Preissteigerungen einher.

Die Landesregierung unterstützt auch im Jahr 2023 außenwirtschaftliche Aktivitäten - insbesondere der kleinen und mittelständischen Unternehmen Sachsen-Anhalts – durch themen- sowie branchenbezogene Delegationsreisen sowie die Arbeit der beiden Landesrepräsentanzen in China und Vietnam zur Erkundung von ausländischen Märkten sowie Vertiefung von Kontakten und bestehenden Kooperationen.

Der Außenwirtschaftsbeirat unter Leitung des Ministeriums für Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten bildet dabei das zentrale Abstimmungs- und Koordinierungsgremium für konkrete Umsetzungsmaßnahmen.

Aufgrund der schwierigen internationalen Situation werden neue, insbesondere digitale Formen der Kooperation zur Umsetzung der Außenwirtschaftsmaßnahmen entwickelt und genutzt.

International Business Service der Investitions- und Marketinggesellschaft des Landes Sachsen-Anhalt

Es bleibt eine feste Aufgabe der Investitions- und Marketinggesellschaft des Landes Sachsen-Anhalt mbH (IMG), ihre Maßnahmen auf neue Ansiedlungsvorhaben und Investoren auch international zu orientieren.

Mit Blick auf die durch die IMG angeschobene Investition von INTEL in Sachsen-Anhalt und den großen Einfluss, den diese Investition in Sachsen-Anhalt bereits heute erkennbar haben wird, ist zu betonen, dass ausländische Direktinvestitionen wichtige Impulse für die Entwicklung der regionalen Wirtschaft bilden.

Dabei liegt der Fokus der IMG im Bereich der internationalen Marktbearbeitung auf den Quell- und Zielmärkten Europa, Nordamerika und Asien (Fokus: Japan, Singapur). Aufgrund der geopolitischen Lage und der coronabedingten Reisevorschriften plant die IMG keine aktiven Maßnahmen für die Russische Föderation und die Volksrepublik China.

Zur Bündelung strategischer Ziele kooperiert die IMG mit Partnern wie Germany Trade and Invest (GTAI), der deutschen Zentrale für Tourismus (DZT), Clustern, regionalen Wirtschaftsförderern, Kammern, Fachverbänden, sowie Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen. Zur Umsetzung internationaler Maßnahmen arbeitet die IMG zusammen mit Auslandshandelskammern, Gesellschaften für internationale Zusammenarbeit (GiZ), Botschaften, Konsulaten und Landesvertretungen. Dies alles mit dem Ziel, den Unternehmen aus Wirtschaft und Tourismus in Sachsen-Anhalt die bestmögliche Unterstützung anzubieten.

Dabei setzt die IMG auf ihre strukturellen Stärken – etwa einer engen Verknüpfung des Investorenservice zur Ansiedlung neuer Unternehmen mit dem Standortmarketing und dem Tourismusmarketing des Landes.

Für 2023 geht die IMG von einer weiteren Normalisierung im internationalen Reiseverkehr aus. Entsprechend den Möglichkeiten werden die Durchführung und Teilnahme an internationalen Incoming Delegationen, Kongressen, Messen, Veranstaltungen und Business Partner Reisen geplant.

Da sich die Weltwirtschaft in einer starken Umbruch-Dynamik befindet, hat die IMG einen Fokus auf erneuerbare Energien, Produktions-, sowie Digitalisierungsprozesse mit hohem Nachhaltigkeitswert gelegt. Ziel ist dabei die Schließung von Liefer- und Wertschöpfungsketten zur Steigerung der Resilienz der heimischen Wirtschaft und um den Bedarf unserer Unternehmen aufzunehmen.

Mit Blick auf die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen (Haushalts- und Personalsituation 2023) konzentriert sich die IMG dabei auch im Jahr 2023 auf die wichtigsten internationalen Märkte, die punktuell bedient werden können. Es ist der IMG wichtig, im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten, bestehende Kontakte zu pflegen und „Flagge“ auf wichtigen internationalen Märkten für Sachsen-Anhalt zu zeigen.

Beispiele des Internationalen Business Service der IMG sind u.a.:

- Incoming Delegation aus der Schweiz/Österreich in Zusammenarbeit mit GTAI
Branchenfokus Biotech / Pharma
- Incoming Delegation aus Skandinavien in Zusammenarbeit mit GTAI
Branchenfokus nachhaltige Energy, Green Hydrogen
- Business Partner Reise mit Vertretern aus Wirtschaft und Wissenschaft des Landes Sachsen-Anhalt zur Konferenz „BioImpact“ in Raleigh NC/USA
- Besuche und Teilnahme an internationalen Messen, Wirtschafts – und Tourismusmessen zur proaktiven Ansprache potenzieller Investoren und Besucher

Partner von morgen

Im Mittelpunkt des Landesprogramms „Partner von morgen“ steht der Aufbau von Partnerschaften zwischen internationalen Studierenden an Hochschulen des Landes und KMU. Das Programm wird von 2023 bis 2025 fortgesetzt.

Tourismusmarketing

Das internationale Tourismusmarketing steht nach wie vor unter dem starken Einfluss der COVID-19-Pandemie. Im Jahr 2021 konnte der Tourismus pandemiebedingt kaum Erholung verzeichnen, was einen Rückgang an Gästeankünften aus dem Ausland um -57,1 % (bundesweit -68,5 %) und -45,8 % der Übernachtungen (bundesweit -64,4 %) im Vergleich zu 2019 bedeutet. Der Incoming Tourismus bietet allerdings großes Potential für Sachsen-Anhalt. Wachstum kann auf lange Sicht nur über Gäste aus dem Ausland erreicht werden.

Daher stellt die IMG in den nächsten Jahren weiterhin die Weichen für ein gezieltes Auslandsmarketing, das wie folgt aussieht:

- In Bestandsmärkten sollen die Marktanteile gehalten und bestenfalls leicht ausgebaut werden. Das betrifft die Niederlande, Österreich, Schweiz, Dänemark, Schweden und Großbritannien.
- In Dynamikmärkten sollen die Marktbearbeitung ausgebaut und Marktanteile gewonnen werden. Das betrifft die USA und China.
- In Beobachtungsmärkten soll die Entwicklung der Länder weiter analysiert werden; bei entsprechender Entwicklung bzw. bei geeignetem Anlass erfolgt punktuell eine Marktbearbeitung. Das betrifft Polen, Tschechien und Israel.

Die IMG arbeitet in der Auslandsmarktbearbeitung weiterhin mit starken Partnern zusammen, insbesondere mit der Deutschen Zentrale für Tourismus. Damit werden Synergien gesichert und die Mittel bestmöglich eingesetzt. Ebenso erfolgt eine zielgerichtete Abstimmung mit allen Partnern (touristische Regionalverbände, Stadtmarketing- und lokale Touristinformationen) im Land durch die Schaffung von konkreten Beteiligungsmöglichkeiten für eine gemeinsame Marktbearbeitung (Ausgestaltung erfolgt unter Beachtung der aus der Auslandsbefragung gewonnenen Erkenntnisse).

Die Auswahl an geeigneten Marketingmaßnahmen erfolgt unter Berücksichtigung von Onlineformaten aber zunehmend werden auch wieder lokale Vor-Ort-Präsentationen möglich.

Für den Sommer 2023 ist beispielsweise die Präsentation durch innovatives B2C- (Business to consumer) Marketing mit multimedialer Inhaltsvermittlung und interaktiven Mitmachstationen auf dem besucherstarken und beliebten Donauinselfest in Wien geplant, um vor Ort in Österreich für das Reiseland Sachsen-Anhalt zu werben.

Die IMG wird sich vorrangig wieder an ausgewählten Kampagnen der Deutschen Zentrale für Tourismus beteiligen. So ist geplant, dass sich das Reiseland Sachsen-Anhalt international an den Jahreskampagnen für 2023 "Historic.Modern.Germany", "Embrace German Nature" und "Feel Good Germany" beteiligen wird.

Der Fokus der Vermarktungsaktivitäten liegt weiterhin gleichermaßen auf geeigneten B2C- Maßnahmen zur direkten Ansprache von potenziellen Reisegästen sowie auf passgenauen B2B -Maßnahmen (Business-To-Business-Maßnahmen) zur Ansprache von Pressevertretern und Multiplikatoren aus der Reisebranche. Als Beispiel für eine B2B-Maßnahme sei an dieser Stelle die Teilnahme an der Internationalen Tourismus Börse in Berlin genannt, die 2023 erstmals seit der Corona-Pandemie wieder als Präsenzformat stattfinden soll.

Standortmarketing für den Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort Sachsen-Anhalt

Im Auftrag des Landes führt die IMG in ausgewählten Ländern und internationalen Märkten die bestehende Vermarktung auch im Jahr 2023 fort. Das Portfolio des Standortmarketings ist maßgeblich entwickelt, um die Marke Sachsen-Anhalt, explizit den Wirtschafts- und Lebensstandort, stärker im internationalen Wettbewerb zu platzieren.

Das Standortmarketing besetzt differenzierte Vermarktungsansätze (sowohl Kompetenzfeldmarketing als auch imagegebendes Kampagnenmarketing) zur Erreichung der Ziele:

- Investitionen in Sachsen-Anhalt zu heben
- den Bekanntheitsgrad/Imagefaktor Sachsens-Anhalts zu stärken.

Das Kompetenzfeldmarketing orientiert sich am erstgenannten Ziel und arbeitet sehr themen- und zielgruppenspezifisch, um Streuverluste zu vermeiden. Dabei erfolgt die Positionierung Sachsens-Anhalts als idealer Investitionsstandort durch den Einsatz verschiedener Marketinginstrumente, wie beispielsweise dem Storytelling und der Vermittlung von Alleinstellungsmerkmalen. Die Ansprache erfolgt im crossmedialen Marketing-Mix (Online – und Social Media Marketing, Medienkooperationen, out of home-Marketing sowie auf IMG-eigenen und Fremdveranstaltungen). Die Kompetenzfelder sind eng mit der Akquisitionstrategie der IMG verknüpft. Demnach liegt im Jahr 2023 der Schwerpunkt auf den Kompetenzfeldern

- New Mobility / Wasserstoff / Batterie,
- Chemie/Pharma sowie Bioökonomie /Nachhaltigkeit

in den Märkten (DACH, d. h. Deutschland/ Österreich/ Schweiz, sowie USA, Asien).

Weitere Kompetenzfelder, die sich u.a. an der Regionalen Innovationsstrategie des Landes orientieren, sind folgende: Digitalisierung, MedTech, Industrie 4.0, Smart Material sowie die Medien- und Kreativwirtschaft.

Die imagegebenden Kampagnen haben auch im Jahr 2023 das Ziel, den Bekanntheitsgrad und den Imagefaktor von Sachsen-Anhalt im internationalen Raum zu erhöhen und weisen einen besonderen imagegebenden Ansatz sowie eine höhere Reichweite auf. Folgende imagegebende Kampagnen stehen im Fokus:

- Wirtschaftsstandort Sachsen-Anhalt: „HIER ist Platz für große Pläne.“
- „Zukunftsorte“ inkl. der dazugehörigen Fachkräftekampagne „HIER kommt deins zum anderen.“
- „Kreativorte im Grünen“
- „aïrea – The Airport Region in Central Germany“

Insbesondere die „Zukunftsorte“ sind Herzstück des Standortmarketings für Sachsen-Anhalt und vermarkten zwölf Exzellenz-Standorte, die ideale Bedingungen für Wirtschaft und Wissenschaft mit Potenzial und Platz für Investoren bieten. Unter dem Titel „HIER kommt deins zum anderen.“ stellen sich die zwölf Standorte explizit als „Arbeitgeber“ vor und sprechen dabei alle direkt an, die auf der Suche nach neuen Räumen oder Plätzen sind. Zugleich werden attraktive Berufsfelder in zukunftsorientierten Branchen noch mehr sichtbar gemacht, um Fachkräften aufzuzeigen, wo sie ihre Kompetenzen künftig zielführend einsetzen könnten.

Die „aïrea – The Airport Region in Central Germany“ beruht auf einer gemeinsamen Kooperationsvereinbarung zwischen der IMG, der Mitteldeutschen Flughafen AG (MFAG) und der Wirtschaftsförderung Sachsen (WFS), verbunden mit dem Ziel einer Ansiedlungs- und Marketingoffensive für die Flughafen- bzw. Strukturwandelregionen im südlichen Sachsen-Anhalt (Mitteldeutsches Revier).

Eingebunden in die Maßnahmen der imagegebenden Kampagnen und des Kompetenzfeldmarketings werden Themen von besonderem Interesse an die Vermarktung angeknüpft, darunter: Hidden Champions sowie Maßnahmen zur Fachkräfteansprache.

Europäische Territoriale Zusammenarbeit

Das Ministerium für Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten wird das federführend koordinierte Interreg Europe Projekt „S3Chem“ im Jahr 2023 abschließen. Die Projektverlängerung bis 31.03.2023 zielt darauf ab, die Auswirkungen der Covid19-Krise auf

die Innovationsförderung durch Erfahrungsaustausch zu evaluieren und geeignete Instrumente abzuleiten, um das Innovationsförderumfeld im Allgemeinen und seine passgenauen Instrumente im Besonderen in jeder Partnerregion für zukünftige Krisen widerstandsfähig zu machen.

Der Programmierungsprozess für das Nachfolgeprogramm von Interreg Europe ist abgeschlossen und ein erster Projektaufruf zur Antragstellung (Call) bereits erfolgt. Die Projekte des ersten Calls werden voraussichtlich mit Beginn des Jahres 2023 starten. Das Ministerium für Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten beabsichtigt, sich als aktiver Projektpartner an der zweiten Call-Runde im Frühjahr 2023 zu beteiligen. Ein potentieller Projektstart ist gegen Ende des Jahres 2023 bzw. Anfang des Jahres 2024 denkbar.

Europäische Kooperationsnetzwerke

a) *Europäisches Chemieregionen-Netzwerk ECRN*

Das ECRN wird sich auch im nächsten Jahr den inhaltlichen Schwerpunktthemen grüner Wasserstoff und Chemie 4.0, Nachhaltigkeit der Chemie sowie Kreislaufwirtschaft und neue Abfallstrategien in Kombination mit der Erschließung neuer Rohstoffquellen widmen und hierbei den Interessen der Mitgliedsregionen, so auch Sachsen-Anhalts, auf Europäischer Ebene Gehör verschaffen. Darüber hinaus werden auch hochaktuelle Fragestellungen rund um die Digitalisierung der chemischen Industrie oder auch Qualifikationsaufbau und -sicherung in der Wasserstoff- und Chemieindustrie eine wichtige Rolle spielen. Mit dem ECRN existiert nach wie vor eine wertvolle Austauschplattform für die europäischen Chemieregionen. Als Kernmitglied der Just Transition Platform Working Group on Chemicals wird das ECRN auch in 2023 die Mitgliederinteressen bei der Entwicklung praktischer Lösungen zur Dekarbonisierung des Chemiesektors im Rahmen des Strukturwandels unterstützen.

Neben der Interessenvertretung bei der EU und Mitgestaltung europäischer Industriepolitik ist der starke Regionenbezug des Netzwerks ein Grund für besonders intensive Kooperations- und Austauschbeziehungen zwischen den Regionen. Es gelingt damit, konkrete Problemstellungen in gemeinsamen Projekten zu bearbeiten. Die Europäische Kommission nimmt das Netzwerk wahr, kooperiert aktiv mit den teilnehmenden Regionen und bezieht diese beispielsweise in pilothafte Modellvorhaben ein. Die Wahrnehmung der Interessen Sachsens-Anhalts in diesem Netzwerk erfolgt auch in 2023 weiterhin durch das Ministerium für Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten.

b) Vanguard-Initiative

Sachsen-Anhalt ist Vollmitglied in der Vanguard-Initiative. Im Vordergrund der Aktivitäten stehen innovative Pilotvorhaben unter Beteiligung von Akteuren der Industrie. Aktuell sind das Fraunhofer-Zentrum für Chemisch-Biotechnologische Prozesse und die BCM BioEconomy Cluster Management GmbH aktiv in die Vanguard-Arbeitsgruppen zur Bioökonomie eingebunden. Für den Bereich 3D-Druck haben sich bislang insbesondere Akteure der Hochschule Harz, das Rapid Prototyping Netzwerk Enficos, die Hochschule Merseburg, die OvGU Magdeburg, das Automotivecluster MAHREG sowie das Fraunhofer IMWS für Sachsen-Anhalt erfolgreich in der Initiative einbringen können. Seit dem Jahr 2022 hat das Wirtschaftsministerium im Rahmen der neu geschaffenen thematischen Säule „Smart Health“ Anstrengungen unternommen, Akteure aus Medizintechnik, Pflege und Gesundheitswirtschaft in die Zusammenarbeitsaktivitäten einzubringen. Hier sind insbesondere der Weinbergcampus, die MLU Halle Wittenberg, die Translationsregion digitalisierte Gesundheitsversorgung Halle/Saale, der Forschungscampus Stimulate Magdeburg sowie die OvGU Magdeburg zu nennen. Diese Bestrebungen sollen ab 2023 mit dem Ziel des spezifischen europäischen Austausches zwischen KMU und Wissenschaft sowie mit Begleitung durch das Land weiter intensiviert werden.

Entwicklungszusammenarbeit

Die am 12. März 2019 von der Landesregierung verabschiedeten und in Anlehnung an die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals - SDG) überarbeiteten Leitlinien zur Entwicklungszusammenarbeit (EZ-Leitlinien) bestimmen mit diversen Maßnahmen zu ihrer Umsetzung das lokale wie regionale Handeln innerhalb dieses ressortübergreifenden Politikfeldes.

Zunehmendes Gewicht erhält im Hinblick auf die Herausforderungen der zusehends in Sachsen-Anhalt spürbarer werdenden Auswirkungen des globalen Klimawandels die entwicklungsbezogene Bildungs-, Informations- und Öffentlichkeitsarbeit im Inland.

Darüber hinaus stehen im Einklang mit den EZ-Leitlinien im Jahr 2023 neben der Förderung entsprechender Projekte von Nichtregierungsorganisationen Fragen des nachhaltigen Konsums, die Unterstützung des fairen Handels sowie die Vernetzung der diversen entwicklungspolitischen Akteure im Mittelpunkt der Maßnahmen.

Einen weiteren inhaltlichen Schwerpunkt der Inlandsbezogenen Aktivitäten der im EZ-Bereich tätigen Nichtregierungsorganisationen bildet im Jahr 2023 die Wissensvermittlung zu den Zielen „SDG 4 Hochwertige Bildung“ und „SDG 5 Geschlechtergerechtigkeit“.

Zusätzlich werden im Rahmen der Informations-, Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit die vielfältigen Möglichkeiten fairer und verantwortungsvoller Beschaffung thematisiert. Zielgruppen sind dabei insbesondere Vertreter aus der Kommunalpolitik sowie der kommunalen Beschaffungsstellen.

Life-Projekte

Seit Juni 2020 läuft das Projekt der LIFE-Programmlinie Vine Adapt „Nachhaltiger Weinbau zur Anpassung an den Klimawandel“ unter Federführung der Landgesellschaft Sachsen-Anhalt mit den Projektpartnern Landesweingut Kloster Pforta und Hochschule Anhalt. Gemeinsam mit Partnern aus Frankreich, Österreich und Ungarn wird die Etablierung standortgerechter Wildpflanzen in Weinbergen unter geographischen und klimatischen Bedingungen erforscht. Erwartet wird dabei eine deutlich höhere Regenerationsrate der standortangepassten Wildpflanzenarten nach Dürreereignissen und damit eine Erhöhung der Kohlenstoffspeicherung im Gegensatz zu konventioneller Grasbegrünung. Durch ein ressourceneffizientes und biodiversitätsfreundliches Management in den Weinbergen soll zudem eine deutliche Düngeeinsparung sowie eine verbesserte CO₂-Bilanz erreicht werden. Das Projekt wird vom MWL finanziell unterstützt (Laufzeit: 1. Juli 2020 - 30. Juni 2025).

EU-Agrarpolitik

Mit der Verabschiedung des Legislativpakets für die Umsetzung der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) Ende 2021 wurden die europarechtlichen Voraussetzungen festgelegt.

Der für die nationale Umsetzung der GAP zu erstellende nationale GAP-Strategieplan wurde im ersten Entwurf durch die EU-Kommission nicht angenommen. Am 30. September 2022 wurde der überarbeitete GAP-Strategieplan bei der EU-Kommission eingereicht. Mit einer Genehmigung des GAP-Strategieplans durch die EU-Kommission wird vor Jahresende 2022 gerechnet, sodass ab 2023 sowohl die nationalen Förderinstrumente (z. B. Direktzahlungen) als auch die landesspezifischen Interventionen (z. B. Agrar-, Umwelt- und Klimamaßnahmen) beginnen können.

Für die weitere Umsetzung des von der EU-Kommission vorgeschlagenen „New Green Deals“ leistet die GAP auch in Sachsen-Anhalt einen wesentlichen Beitrag.

Landeserntedankfest

Das Landeserntedankfest soll mit dem darin integrierten Europadorf als internationaler Ort der Information und Kommunikation, aber auch der Begegnung und Toleranz im Jahr 2023 wieder stattfinden. Ziel soll es sein, auch neue Informations- und Kulturangebote insbesondere aus den teilnehmenden ausländischen Regionen zu unterbreiten. Das zuständige Fachministerium wird hierzu mit dem Ausrichter des Festes, der Agrarmarketinggesellschaft Sachsen-Anhalt mbH und der Staatskanzlei in Kontakt treten.

Präsentationsmöglichkeiten für Unternehmen der Land- und Ernährungswirtschaft auf Fach und Verbrauchermessen

Im Bereich der Land- und Ernährungswirtschaft sollen 2023 international bedeutende Messen mit sachsen-anhaltischer Teilnahme in ihrer ursprünglichen Form stattfinden: die Internationale Grüne Woche in Berlin (kurz: IGW) vom 20. bis 29. Januar 2023 und die BIOFACH vom 14. bis 17. Februar 2023 in Nürnberg.

Die IGW als eine der weltweit bedeutendsten Messen im Landwirtschafts- und Ernährungsbereich und die BIOFACH als internationale (Fach-)Leitmesse für ökologisch erzeugte Lebensmittel stellen für die heimischen Unternehmen der Land- und Ernährungswirtschaft eine herausragende Gelegenheit dar, sich und ihre Produkte einem breiten internationalen Publikum zu präsentieren.

Etwaige Änderungen wie eine Absage/Verschiebung oder eine Umwandlung in eine digitale/hybride Messe sind aufgrund der dynamischen Lage auch 2023 nicht auszuschließen.

III.9 Ministerium für Wissenschaft, Energie, Klimaschutz und Umwelt

Auch im Jahr 2023 wird das Ministerium für Wissenschaft, Energie, Klimaschutz und Umwelt (MWU) seine internationalen Aktivitäten mit den bewährten Partnern weiter fortsetzen, vertiefen und ausweiten. Dabei soll ein entscheidender Beitrag zur Umsetzung des Europäischen Grünen Deals und des hierzu von der Europäischen Kommission vorgeschlagenen Gesetespaketes „Fit for 55“ erreicht werden durch folgende

Maßnahmen im Energie- und Klimaschutz

Für Sachsen-Anhalt ist der Aufbau einer grünen Wasserstoffwirtschaft eines der wichtigsten Ziele der näheren Zukunft. Das Land bietet dafür bereits heute gute Ausgangsbedingungen und hat jahrzehntelange Erfahrung in der Herstellung, dem Transport und der industriellen Nutzung von Wasserstoff.

Neben den landesspezifischen Vorzügen sind für die zügige Transformation hin zu einer nachhaltigen Wasserstoffherstellung und -nutzung auch die regulatorischen Rahmenbedingungen von besonderer Relevanz. Hier spielen die Vorgaben der europäischen Energie- und Klimapolitik eine immer stärkere Rolle.

Vor diesem Hintergrund richtete das Ministerium für Wissenschaft, Energie, Klimaschutz und Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt am 07. November 2022 eine Diskussionsveranstaltung zum Thema in der Vertretung des Landes Sachsen-Anhalt bei der Europäischen Union in Brüssel aus. Zu Beginn der Veranstaltung wurde die Wasserstoffstrategie des Landes sowie drei besondere Wasserstoffprojekte in Sachsen-Anhalt vorgestellt. Im Anschluss kam es im Rahmen einer Podiumsdiskussion mit Minister Prof. Dr. Armin Willingmann und Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft zu einem Austausch über die Chancen und Herausforderungen im Kontext der europäischen Energie- und Klimapolitik bei denen die Landesinteressen gegenüber Vertretern der europäischen Institutionen und anderen Regionen verdeutlicht wurden. Die Ergebnisse der Veranstaltung werden derzeit ausgewertet.

Wasserstoffprojekte von strategischer Bedeutung – IPCEI

In den Jahren 2022 bis 2027 sollen mehrere sog. IPCEI-Projekte (Important Projects of Common European Interest) in ST gefördert werden. Sie zielen auf die Erzeugung, den Transport durch den Ausbau und die Erweiterung der bestehenden Infrastruktur und die stoffliche Nutzung in der Industrie ab. Die IPCEI-Infrastrukturvorhaben bilden mittel- und langfristig die Grundlage für die wirtschaftliche Entwicklung einer Modellregion für grünen Wasserstoff in Mitteldeutschland und gewährleisten den Anschluss Mitteldeutschlands an das europäische Wasserstoffleitungsnetz (European Hydrogen Backbone). Die Vorhaben sollen mit insgesamt rd. 325 Mio. Euro gefördert werden. 70 % dieser Summe wird vom Bund, 30 % vom Land aufgebracht. Das Ministerium für Wissenschaft, Energie, Klimaschutz und Umwelt betreut die Vorhaben zum Aufbau eines Wasserstoff-Pipelinennetzes („Green Octopus Mitteldeutschland“ und „Doing Hydrogen“).

EFRE-Förderung im Zusammenhang mit der Energiewende

In der Förderperiode 2021-2027 des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) wird die Landesregierung über das Ministerium für Wissenschaft, Energie, Klimaschutz und Umwelt verschiedene Förderprogramme zur Umsetzung der Energiewende anbieten. Unter anderem wird das seit 2016 bestehende Förderprogramm „Sachsen-Anhalt ENERGIE – Energieeffizienz in Unternehmen“ zur Einsparung von Kohlendioxid (CO₂) in Unternehmen durch Energieeffizienzmaßnahmen sowie die Integration von erneuerbaren Energien fortgeführt und durch das Förderprogramm „CO₂-Darlehensfonds“ ergänzt. Ebenso wird ein Förderprogramm für Energieeffizienzmaßnahmen in öffentlichen Gebäuden und Infrastrukturen eingeführt. Zudem werden zur Entwicklung intelligenter Energiesysteme, Netze und Speichersysteme außerhalb des transeuropäischen Energienetzwerks die Förderprogramme „Sektorenkopplung“ und „Speicherförderung“ zur Verfügung stehen.

Projekt „IdeenFarm 2.0 – Förderung von Projektinitiativen in den Bereichen Klimaschutz, Umweltschutz, Wasserwirtschaft und Energie“

Die hochschulintern bei der FEZ Forschungs- und Entwicklungszentrum GmbH Magdeburg angesiedelte IdeenFarm realisiert mit Unterstützung des Landes Sachsen-Anhalt bis Ende 2022 einen bilateralen Wissens-, Innovations- und Erfahrungstransfer mit europäischen Partnern. Themenschwerpunkte sind hierbei Erneuerbare Energieerzeugung und Energiespeicherung. Hierdurch sollen nachhaltige Kooperationen zwischen Projektpartnern unterschiedlicher Ebenen geschlossen und bestehende fortgeführt werden. Eine Fortsetzung der Förderung für das zum Jahresende auslaufende Projekt wird angestrebt.

Darüber hinaus sind im MWU-Zuständigkeitsbereich weitere folgende Maßnahmen geplant:

Zusammenarbeit mit Ermland-Masuren, Masowien und Kujawien- Pommern

Die bereits auf dem ersten Klima- und Energiegipfel in der Wojewodschaft Ermland-Masuren im Jahr 2019 vereinbarten Kooperationsmaßnahmen konnten pandemiebedingt bisher nicht umgesetzt werden. Zur Fortsetzung des Informations- und Erfahrungsaustausches auch im Jahr 2023 wird gerade der Besuch einer hochrangigen Delegation mit alten und neuen Kooperationspartnern wie zum Beispiel der Marschallkanzlei und der Partnerstadt Wydmyny aus Ermland-Masuren in der Region Magdeburg zum Jahresende 2022 gemeinsam mit den polnischen Partnern geplant.

Auch die erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen dem Biosphärenreservat Drömling und dem Welski Naturpark wurde im Rahmen von Treffen am Rande der Drömlingsfeste 2021 und 2022 weiter vertieft. Als Veranstaltungsort für das Drömlingsfest 2023 ist Brome im Landkreis Gifhorn in Niedersachsen geplant.

Der im Jahr 2021 auf Bitte der Staatskanzlei zur Vertiefung der Zusammenarbeit mit der Wojewodschaft Kujawien-Pommern gestellte und von der EU-Kommission in diesem Jahr abgelehnte Förderantrag im Rahmen des EU-Förderprogrammes LIFE zu einem Bienenschutzprojekt soll nun zwischen der Biosphärenreservatsverwaltung Drömling und dem Welski-Naturpark im Rahmen der vorhandenen personellen und finanziellen Möglichkeiten in beiden Regionen neu abgestimmt werden. Hierzu fand vom 03. bis 07.10.2022 eine vom MWU unterstützte Delegationsreise von Vertretern und Förderern der Biosphärenreservatsverwaltung Drömling zum Welski Naturpark Lidzbark in Ermland-Masuren und dessen Partnern statt. Im Ergebnis wurde zur weiteren Projektumsetzung ein Gegenbesuch noch bis zum Jahresende oder spätestens Anfang 2023 vereinbart. In der weiteren Projektumsetzung soll im Ergebnis dieses Besuches auch Partnern aus den Wojewodschaften Kujawien-Pommern sowie Masowien bei entsprechendem Interesse eine Zusammenarbeit angeboten werden.

Zusammenarbeit mit der Region Centre-Val de Loire (Frankreich) und den Niederlanden

Vom 28. bis 30.09.2021 fand im Landesbetrieb für Hochwasserschutz ein internationaler Workshop zum Thema Hochwasserschutz mit aktiver Unterstützung des MWU und der Hochschule Magdeburg-Stendal sowie der IdeenFarm und Fachpartnern aus den Niederlanden statt. (Experten der Partnerregion Centre mussten leider kurzfristig absagen). Das dabei aufgebaute Netzwerk soll auch zukünftig dem Austausch von Wissen, Erfahrungen, Daten und Ideen dienen. Der letzte internationale Workshop fand vom 03. bis 04.11.2022 in Zwolle (Niederlande) statt. Die Ergebnisse werden derzeit ausgewertet.

Auch in 2023 ist insbesondere die Fortführung des fachlichen Austausches mit den Niederlanden und Centre- Val de Loire vorgesehen.

Zusammenarbeit mit der Region Valencia (Spanien)

Zwischen Sachsen-Anhalt und der Region Valencia wurde bereits in den Jahren 2009 und 2012 auf der Ebene der damaligen Regierungschefs eine Kooperationsvereinbarung über die Zusammenarbeit in verschiedenen Politikbereichen, insbesondere im Wirtschafts- und

Umweltbereich, vereinbart. In diesem Rahmen wurden mehrere Interreg- und LIFE-Projekte mit weiteren EU-Partnern erfolgreich umgesetzt. Seitdem bestehen langjährige, intensive Kontakte zu valencianischen Partnern wie insbes. der Polytechnischen Universität Valencia. Das übergeordnete Ziel ist der Austausch von Wissen zwischen der Region Valencia und Sachsen-Anhalt auf der wirtschaftlichen, wissenschaftlichen und politischen Ebene. Dafür sollen mit Unterstützung der IdeenFarm möglichst gemeinsame EU-Drittmittelprojekte initiiert werden.

In einem bereits im Jahr 2021 begonnenen und 2022 fortgesetzten gemeinsamen Projekt wird derzeit geprüft, ob eine von der Polytechnischen Universität Valencia entwickelte digitale Plattform für das integrale Management von CO₂-Emissionen auf regionaler, lokaler und sektoraler Ebene wissenschaftlich und technisch auch in unserem Land anwendbar ist und auch auf Teile des Monitorings des Klima- und Energiekonzeptes des Landes angewendet werden kann. Dieses Projekt ist pandemiebedingt immer noch in Abstimmung mit einzelnen Projektpartnern und wurde im Rahmen der Teilnahme einer 6-köpfigen Expertendelegation an der Internationalen Kooperationsbörse Barleben vom 30.05. bis 02.06.2022 mit dem Ziel einer modellhaften Erprobung in einer geeigneten Kommune präsentiert und diskutiert. Die Abstimmungen hierzu laufen noch und sollen schnellstmöglich abgeschlossen werden.

Darüber hinaus wurde durch die valencianischen Partner kurzfristig auch noch die Teilnahme an dem neuen INTERREG-Projekt „Innovation Resilience to improve SMEs Competitiveness – InnoSMERes“ ermöglicht, welches im Einklang mit den Landesschwerpunkten die Bereiche Energie und Klimaschutz fokussiert. Die Grundsatzentscheidung hierzu durch die EU-Kommission soll noch in diesem Jahr erfolgen.

Zur weiteren fachlichen Abstimmung dieser und weiterer Kooperationsschwerpunkte und -projekte soll noch in diesem Jahr eine vom MWU und der IdeenFarm organisierte Expertenreise nach Valencia stattfinden. Aktueller Hintergrund ist das stark gewachsene Interesse der langjährigen valencianischen Partner an einer Vertiefung und Verbreiterung der Kooperationsbeziehungen insbesondere mit Hochschulen sowie außeruniversitären Transfereinrichtungen und deren Partnern in den Bereichen Umwelt, Klima sowie Forschung, Entwicklung und Innovation. Im Ergebnis der Abstimmung konnte ein weiteres Projekt mit dem Titel „Clean Energy Transition Partnership – CETPartnership“ mit den bisherigen Partnern aus Polen und Italien durch erfahrene valencianische Partner aus dem Bereich der Erneuerbaren Energien verstärkt werden.

Zusammenarbeit mit der Stadt und dem Gebiet Grodno (Belarus)

Aufgrund der seit Anfang 2020 anhaltenden Pandemielage, sowie der seither herrschenden politischen Situation in Belarus und der von dort aktuell erfolgenden Unterstützung des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine, konnten die unter Federführung des damaligen MULE bereits im Jahr 2019 mit fachlicher und finanzieller Unterstützung des BMZ und der GIZ begonnenen Projekte im Bereich nachhaltige Landwirtschaft und kommunaler Klimaschutz leider nicht fortgesetzt werden. Auch im Jahr 2023 wird eine Fortsetzung nicht möglich sein.

Zusammenarbeit mit der Region Omsk und dem Generalkonsulat St. Petersburg (Russland)

Gleiches galt und gilt für die Fortführung der bis zum Beginn des Angriffskrieges geplanten Kooperationen mit dem Deutschen Generalkonsulat St. Petersburg insbesondere bezüglich der Teilnahme russischer Partner im Rahmen der jährlich stattfindenden, auch bei ausländischen Partnern sehr beliebten Internationalen Kooperationsbörse Barleben. Die Teilnahme der russischen sowie auch der belarussischen Partner musste von den Organisatoren im April 2022 kurzfristig abgesagt werden.

Auch eine bis Ende 2021 vom Auswärtigen Amt initiierte und vom Generalkonsulat in St. Petersburg vorbereitete Ausstellung zu ausgewählten deutschen Naturparks, darunter die sechs sachsen-anhaltischen Naturparke, drei Biosphärenreservate sowie der Nationalpark Harz, konnte nicht wie ursprünglich geplant im Rahmen der Deutschen Woche bzw. des Deutschlandjahres in Russland 2021/22 St. Petersburg, sondern nur in einigen anderen kleineren Städten im riesigen geografischen Zuständigkeitsbereich des Generalkonsulats gezeigt werden. Auch die im Ergebnis geplanten Abstimmungen mit Städten aus Sachsen-Anhalt zu zukünftigen Kooperationsmöglichkeiten kamen kriegsbedingt so nicht zustande.

Life-, und Interreg-Projekte

Sachsen-Anhalt ist Kofinanzierer des europaweiten LIFE-Projektes EUROKITE. Im Rahmen dieses Projektes soll bis 2027 der Einfluss von menschenverursachter Mortalität auf den streng geschützten Rotmilan sowie auf vier weitere Großvogelarten analysiert und Gegenmaßnahmen getroffen werden. Im Jahr 2023 werden in Sachsen-Anhalt weitere Rotmilane besendert sowie Totfundsuchen von Rotmilanen organisiert und durchgeführt. Außerdem wird das Brutplatzmonitoring fortgeführt und es erfolgt eine Winterzählung des

Rotmilans. Dies dient der Erfolgskontrolle für das LIFE-Projekt. Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wird u. a. die Arbeit in den sozialen Netzwerken fortgesetzt.

Hochschulen und Forschung

Als Schnittpunkt zwischen Hochschulen und Forschung ist das seit 2016 aus ESF-Mitteln geförderte EU-Hochschulnetzwerk mit seinen vielfältigen Förder- und Beratungsangeboten anzusehen. In der neuen Strukturfondsperiode ist eine Weiterführung des Netzwerks geplant. Dabei sollen insb. die neuen Beteiligungsmöglichkeiten für und gestiegenen Anforderungen an Forschende adressiert werden, die sich aus der Weiterentwicklung des Europäischen Forschungsraums und der Verknüpfung mit dem Europäischen Bildungsraum ergeben.

Das EU-Hochschulnetzwerk verwaltet ebenfalls die Mitgliedschaft Sachsen-Anhalts im Netzwerk der europäischen Forschungsregionen ERRIN. Durch die Teilnahme von Beschäftigten der Landesvertretung in Brüssel an den Arbeitsgruppensitzungen und an der Leitung von geeigneten Themenfeldern wird die aktive Zusammenarbeit mit dem Netzwerk sichergestellt. Der Gewinnung von hiesigen Akteuren für Projektentwicklungsworkshops von ERRIN dient ganz wesentlich die Zusammenarbeit der EU-Beratungseinrichtungen EU-Hochschulnetzwerk und Enterprise Europe Network. Vertreterinnen und Vertreter der Landesverwaltung sind bei Podiumsdiskussionen in EU-Austauschformaten, etwa im Rahmen der jährlich stattfindenden Europäischen Woche der Städte und Regionen, beteiligt.

Ein Baustein zur Erreichung des Ziels, Forschung aus Sachsen-Anhalt auf europäischer Bühne zu mehr Sichtbarkeit zu verhelfen, ist die Veranstaltungsreihe „Spitzenforschung aus Sachsen-Anhalt“, die vor einem interessierten Fachpublikum ausgewählte Projekte in der Landesvertretung Sachsen-Anhalt in Brüssel vorstellt. Diese Veranstaltungen dienen auch der Vernetzung mit potenziellen Projektpartnern und einschlägiger Lobbyarbeit für den Forschungsstandort Sachsen-Anhalt. Im Jahr 2023 ist eine Veranstaltung zum Thema „Klimawandel – Mensch – Natur“ (Arbeitstitel) geplant, die neben dem European Green Deal der Kommission auch den Strukturwandel inhaltlich aufgreift.

Weiterhin ist die Fortführung des alljährlichen Treffens der EU-Forschungsmultiplikatorinnen und -multiplikatoren in der Landesvertretung in Brüssel voraussichtlich für das Frühjahr 2023 geplant. Dieses Veranstaltungsformat gibt den Forschungsreferentinnen und -referenten der sachsen-anhaltischen Hochschulen und Forschungseinrichtungen mit Blick auf die neuen Arbeitsprogramme 2023–2024 und die anstehenden Ausschreibungen die Möglichkeit zum direkten Austausch mit der Kommission

und weiteren relevanten Akteuren im Bereich Forschung und Innovation auf europäischer Ebene.

Außerdem ist für das Jahr 2023 erneut eine auswärtige Hochschulrunde in Brüssel geplant. Für diesen Austausch zwischen den Hochschulleitungen und dem MWU würden sich Themen anbieten, die von hoher Aktualität auf der europäischen Ebene sind und mögliche Auswirkungen auf Sachsen-Anhalt und die Hochschulen haben könnten. Dazu zählen u. a. die Hochschulstrategie der Kommission, die zahlreichen damit verbundenen Initiativen, wie etwa die Europäischen Hochschulallianzen, sowie die daraus erwachsenden Konsequenzen für das Hochschulrecht. Die Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg ist kürzlich Teil der Allianz EU GREEN mit acht weiteren europäischen Partnern geworden.

Das Ministerium für Wissenschaft, Energie, Klimaschutz und Umwelt ist in der ersten Hälfte der aktuellen Förderperiode 2021–2027 Mitglied des Programmausschusses „Zivile Sicherheit für die Gesellschaft“ des EU-Rahmenprogramms für Forschung und Innovation Horizont Europa. Dieser tagt in zweimonatlichem Rhythmus in Brüssel und konzipiert unter anderem die Arbeitsprogramme und Ausschreibungen zur Umsetzung von Horizont Europa.